

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lumbach, Lügen, Nitzsch-Roitzsch, Mohorn, Muzsig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsberg, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Bhanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Bhanke, Wilsdruff.

Nr. 112.

Sonnabend, den 27. September 1913.

72. Jahrg.

## Willkommen!

Was künden die Guirlanden,  
Der stolzen Flaggen Weh'n? —  
Uns ist ein Tag erkunden,  
Den festlich wir begeh'n.

Es war vor fünfzig Jahren,  
In tiefempfund'ner Schmach,  
Bedroht von Kriegsgefahren,  
Das Reich zerrissen lag.

Da haben treu und bieder,  
Hier an des Saubach Strand  
Die deutschen Waffenbrüder  
Zum Bunde sich bekannt.

Überall im deutschen Vaterlande rüstet man sich, um die hundertjährige Wiederkehr des Tages festlich zu begehen, an dem sich das Volk in heißem Kampfe aus der Knechtschaft des französischen Eroberers befreite. Und mitten in diese Zeit fiel das 25jährige Regierungsjubiläum unseres allverehrten Kaisers, das sich gleichfalls zu einem Ruhmestage für das deutsche Volk gestaltet hat und diesem in langer Erinnerung bleiben wird, denn noch glüht die Liebe zu Kaiser und Vaterland in deutschen Männerherzen. Besonders aber in denen, die dereinst des Königs Rock trugen oder gar auf dem Schlachtfelde für das Vaterland bluteten. Diese Männer sind es, die sich zusammengeschlossen haben zu treuer Kameradschaft und zur Pflege des nationalen Gedankens. So hatten sich im Jahre 1863 auch in Wilsdruff eine Schar ehemaliger

Soldaten zusammengefunden zur Gründung eines Militärvereins, der nun in dem Jubiläumsjahre 1913 auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken und sich in die Reihe der Jubilare ebenbürtig einstellen kann. Im hellen Sonnenscheine wird hoffentlich am Sonntag unser Wilsdruff als Feststadt prangen, denn die gesamte Einwohnerschaft nimmt an der Jubelfeier teil und wird dies durch Schmücken und Beflaggen ihrer Häuser bekunden. Möge sich deshalb das Fest zu einem allgemeinen gestalten. Dem Jubiläumsverein aber bringen wir unsere herzlichsten Glückwünsche entgegen, mit der frohen Hoffnung, daß er wie bis zu seiner fünfzigjährigen Jubelfeier auch in Zukunft weiter emporblühen möge im Interesse des Militärvereinswesens und zum Wohle seiner Mitglieder. Und nun zum Schlusse allen Festteilnehmern ein „Herzliches Willkommen“ in unserer Stadt.

## Amtlicher Teil.

Dienstag, den 30. September 1913, vormittags 1/2 10 Uhr

findet im Sitzungssaale der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Anmeldezimmer des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, am 24. September 1913.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Vom 29. September bis 18. Oktober d. J. sollen die Schornsteine im hiesigen Stadtbezirke gereinigt werden.

Wilsdruff, am 26. September 1913.

Der Stadtrat.

Bei uns sind eingegangen vom Gesch- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen das 12. und 13. Stück vom Jahre 1913, vom Reichsgesetzblatt Nr. 42 bis mit 53 vom gleichen Jahre.

Diese Eingänge, deren Inhalt aus dem Anschläge in der Hausflur des Rathauses ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang in hiesiger Ratiskanzlei zu Jedermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 24. September 1913.

Der Stadtrat.

## Nichtamtlicher Teil.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wertblatt für den 26. September.

Sonnenaufgang 5<sup>54</sup> | Monduntergang 4<sup>00</sup> R.

Sonnenuntergang 5<sup>59</sup> | Mondaufgang —

1769 Generalfeldmarschall Graf York v. Wartenburg in Potsdam geb. — 1839 Botaniker Ludwig Willmod in Hamburg geb. — 1870 König Christian X. von Dänemark in Kopenhagen geb. — 1879 Lustspieldichter Robert Benedy in Leipzig geb.

Wertblatt für den 27. September.

Sonnenaufgang 5<sup>54</sup> | Mondaufgang 1<sup>30</sup> R.

Sonnenuntergang 5<sup>54</sup> | Monduntergang 4<sup>00</sup> R.

1719 Mathematiker und Dichter Gottlieb Kästner in Leipzig geb. — 1772 Ungarischer Dichter Alexander Kisfaludy in Sümeg geb. — 1826 Eröffnung der ersten Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington in England. — 1856 Afrika-reisender und Kolonialpolitiker Karl Peters in Neuhans a. d. E. geb.

Der Wein. Der Herbst ist gekommen, die Weinberge sind „geschlossen“ und die Weinerte steht bevor. Und doch ist die Weinrebe ein Fremdling bei uns. Die römischen Legionen legten die ersten Weinberge im Rheingau und bei Trier an, die schon von Dichtern des 5. und 6. Jahrhunderts bezeugt wurden. Durch Necht und Geles schützte man den Weinstock, der besonders bei den Klosterherren eifrige Förderung fand. Sie legten große Weingärten an und hielten auf guten Wein und einen gefüllten Weinteller. Mancher Fürst schenkte ihnen eine gute Sorte, so daß sie oft den Segen gar nicht bewältigen konnten. Im 10. Jahrhundert waren einmal die St. Gallener Mönche so reich an Wein, daß sie die vollen Fässer unter freiem Himmel, von Wächtern

behütet, lagern mußten. Karl der Große gab genaue Bestimmungen über den Anbau der Rebe und den Vertrieb des Weines. Aus südlichen Ländern verpflanzte er Reben nach dem Rheinlande. Selbst vom Schwarzen Meere wurden sie herbeigebracht. Die historischen Weinsorten bekamen bald einen guten Klang. Radesheim, Steinberg und Johannisberg werden genannt in deutschen Landen. Der Weindau breitete sich weiter aus nach allen Himmelsrichtungen. Überall legte man Weingärten an, von denen viele freilich nur ein recht laures Produkt lieferten, so daß man den Betrieb bald wieder einstellte und sich an rheinisches Gewächs hielt. Der Grüneberger Wein ist der letzte Zeuge einer über ganz Nord- und Mitteldeutschland verbreiteten Weinkultur. Er ist nicht so schlecht wie sein Ruf, aber freilich, wir haben bessere Sorten.

Das Jahr der Völkerschlacht 1813. 25. September: Die Belagerung Wittenbergs dauert an. Bülow beschließt die Stadt. Von der preussischen Landwehr wird Braunschweig genommen, wobei 20000 Taler erbeutet werden. Dagegen geht Gulin in den Besitz der Franzosen über. Aus dem östlichen Kriegsschauplatz vollzieht sich ein Ereignis von Wichtigkeit: Benningsen trifft mit der 70000 Mann starken russischen Reservearmee in Jitau ein. Der Rat der Stadt Leipzig gibt durch ein Patent verschiedene Maßnahmen betreffs der Ausquartierung bekannt. Da der häufige Wechsel in der Wahl der Wirte, welche die Ausquartierung annehmen, dem Quartieramt beständig mühselige, das Einquartierungsgeschäft störende Abänderungen in den Registern verursacht, haben sich alle diejenigen Quartierträger, welche die von ihnen aufzunehmende Mannschaft

### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Wohl besser ist's, ohn' Anerkennung leben  
Und durch Verdienst des Höchsten wert zu sein,  
Als unverdient zum Höchsten sich erheben,  
Groß vor der Welt und vor sich selber klein.

### Neues aus aller Welt.

Prinz Friedrich Christian, seit 31. Dezember 1905 Leutnant bei der 6. Kompanie des Leib-Grenadier-Regiments, wurde zum Oberleutnant befördert.

Der Waise des Völkerschlachtoptenais werden im Gefolge des Erbprinzen Franz Ferdinand auch zahlreiche Angehörige österreichischer Adelsgeschlechter bewohnen.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in Oesterreich soll nach italienischen Zeitungsmedungen eine endgültige Verständigung innerhalb des Dreiebundes herbeiführen.

Die Verschuldungssituation zwischen der deutschen und der britischen Diplomatie und Hofkassen betrifft hauptsächlich Vorderasien und Mittel-Asien.

Der Verband deutscher Gemütskranke richtete an den Reichstag eine Petition um Schutz des heimischen Gemütskranke durch Hilfe.

Die jüdischen Judenräthe sprachen sich gegen eine Beteiligung der Weltausstellung in San Francisco aus.

Zuanichkeit hat sich zur Übernahme eines Direktorats auf drei Jahre und des Amtes eines Direktors bereit erklärt.

Die mexikanischen Rebellen bieten bei der Einnahme einer Stadt 100 Mann der Bundesstruppen und nahmen viele gefangen.



wollen ausquartieren lassen, zu bestimmter Stunde im Quartieramt zu melden, dieses anzuzeigen und außerdem zu erklären, daß sie dem vom Quartieramt festgesetzten Verpflegungspreis sich fügen wollen. Ebenso sollen diejenigen, die Mannschaft aufnehmen wollen, zu bestimmter Stunde im Quartieramt erscheinen und über den Raum, den sie einzuräumen imstande sind, sich erklären. Es werden jedoch die Quartierträger, welche ihre Mannschaft wollen ausquartieren lassen, sich von selbst beschneiden, zu Befreiung des Verpflegungsaufwandes im Laufe eines Monats einen so lange, als die Ausquartierung fort dauert, stehbleibenden Betrag, welcher hiermit auf 10 Thaler für jeden Mann der nach dem einfachen Anschlag auf den Quartierträger kommenden Mannschaften bestimmt wird, dem Quartieramt zu bezahlen. — 26. September: Die Beschiebung von Wittenberg dauert fort. Die polnische Armee vereinigt sich mit der böhmischen bei Teplitz. Auferau bricht mit seinem Corps in Würzburg auf und nimmt die Mächtig seines Marisches über Coburg und Jena nach Sachsen. — Gneisenau informiert Clauswitz durch einen Brief über die bevorstehende Truppenbewegung. „Dort, wo die schwarze Elster in die Elbe sich ergießt (bei Wartenburg)“, schreibt er, „macht die Elbe einen einspringenden Winkel. Dort denken wir ein verschanztes Lager anzulegen. Weiter oberhalb denken wir über den Fluß zu gehen und von preussischen Streitkräften an uns zu ziehen, was wir können. Damit wollen wir so nahe als möglich der französischen Armee verbleiben, und, sofern Uebermacht uns droht, einer Schlacht ausweichen. In letzter Instanz wollen wir eine Schlacht in unserem verschanzten Lager annehmen, und ich hoffe, daß wir sie nach den Vorbereitungen, die wir zu machen gedenken, dort gewinnen werden.“ — Der König von Sachsen erläßt einen Aufruf an die Armee, in dem es u. a. heißt: „Einzelne sind wider Meinen Willen und ohne Meine Erlaubnis aus der Armee getreten, ja nur neuerlich hat der Major von Binow mit seinem Bataillon den ihm anvertrauten Posten verlassen und seine Untergebenen zum Feinde übergeführt. Ueber jene wird ein Kriegsrecht das Urtheil sprechen, noch mehr wird sie ihr Gewissen rächen. Das Andenken an meine väterliche Fürsorge, an die treue Teilnahme ihres Landesherren, der so öfters ihr Wohlthäter war, wird ihnen bei stillem Nachdenken zu ewigen Vorwurf dienen.“

— Die 5. Klasse der 164. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird vom 8. Oktober bis 1. November 1913 gezogen.

— Abgesagter Sonderzug. Wie wir erfahren, wird der Sonderzug zur Hauptversammlung des evangelischen Bundes in Görlitz, der für Sonntag, den 28. September, geplant war und der 7/7 Uhr morgens den Hauptbahnhof in Dresden verlassen sollte, nicht abgefahren werden. Es haben sich nicht genügend Teilnehmer gefunden.

— Sachsens Militärvereinsbund hat den Schlachttermin für Anmerkungen zur Fahrt zur Weiße des Völkerschlag-Planke als bis zum 30. September hinarzgeklodet.

— Saatenstand im Königreich Sachsen, Anfang September 1913 (zusammengestellt in der Kanzlei des Landwirtschaftsministeriums). Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. Wir bringen in dieser Zusammenstellung eine Uebersicht über den Saatenstand in den für unsern Leserkreis in Frage kommenden Bezirken:

Saatenstand	Erbsen					Bohnen					Kartoffeln					Roggen					Weizen					Sonstige									
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5					
...																																			

— „Reserve hat Ruh.“ Die Manöver sind nun zu Ende, und die einzelnen Regimenter kehren wieder in ihre Garnison zurück. Mit festem Händedruck und lustigen Liedern trennen sich nun die lieben Kameraden, die ein paar Jahre zusammen des Königs Noth getragen und gar manche Strapaze miteinander überwunden haben. „Und wenn Reserve Ruhe hat, so hat Reserve Noth“, so hört man es jetzt wieder auf den Straßen erklingen. Der Abschied von seinem stolzen Regiment wird wohl manchem schmutzigen Krieger schwer werden. Ungewiß blickt er in die Zukunft. Die bunte Waffengarnitur wird abgegeben und der schlichte Noth des Bürgers angetan. Zunächst geht es mit Reservelock und Reservepaß in die Heimat. Da wartet vielleicht der Vater auf seinen Sohn, der nun im Geschäft als rechte Stütze gelten soll, oder die Mutter harret ihres Einzigen. Dann geht es ans Erzählen, und neugierig umsehen die anderen den jungen Reservisten, den man nach diesem und jenem fragt. Die Soldatenzeit hat dem Jüngling vorzügliche Dienste getan. Die stramme Haltung und das gesundfarbige und wettergebräunte Gesicht sind ein Beweis dafür, daß der schwere Dienst seinem Körper nichts geschadet hat. Vor allem aber hat der Soldat Gehorsam, Pünktlichkeit und Sauberkeit kennen gelernt, und diese drei wichtigsten Eigenschaften sind es, die der Reservist ins bürgerliche Leben mitbringt. Einerlei, welchem Beruf er nachgeht, sie kommen ihm immer und überall zu statten. Wer immer treu seine Pflicht getan hat, dem bleibt die Zeit, als er des Königs Noth trug, eine freundliche Erinnerung für das ganze Leben, und am Ende der Dienstzeit sieht man dann an mit dem vollen Glas beim Klänge des Liedes:

Ich war Soldat und war es gern,  
 Doch nun ist meine Dienstzeit aus,  
 Drum, Brüder, stoßt die Gläser an:  
 Es lebe der Reservemann,  
 Der treu gedient hat seine Zeit,  
 Ihm sei ein volles Glas geweiht!

— Patentshan vom Patentbureau D. Krueger & Co, Dresden-V., Schloßstraße 2, Abdrücken billigt, Auskünfte frei. Johannes Weber, Pottschappel bei Dresden, Federmotor für Fahrräder und andere Fahrzeuge. (Ang. Pat.) — Gustav Jieschke, Kaufbach bei Wilsdruff, Küchenteich mit zwischen Rollen laufender, ausziehbarer Aufwascheinrichtung. (Sm)

— Für das neue „Wettinlist“ in Coswig wurden u. a. vom Bezirksverband Meissen zwei ganze und zwei halbe Freistellen gekist. Die Vergebung der zwei ganzen Freistellen steht dem Bezirksausschuß zu, die der einen halben Freistelle ist dem ländlichen Armenversorgungverein Meissen, die der anderen abwechselnd den Städten Rösen, Lommagisch, Wilsdruff und Siebenlehn überlassen. Geschenkt wurden u. a.: Fenster mit Glasmalerei in dem Verkauf, gestiftet von der Stadt Wilsdruff; kleineres Fenster mit Glasmalerei, gestiftet von der Stadt Siebenlehn.

— (Nachdruck verboten) In der vorgestrigen Sitzung des hiesigen Königl. Schöffengerichts, das zusammengeleitet war aus den Herren Amtsrichter Dr. Schaller als Vorsitzendem, Völkermüller als Richter, hier und Privatassessor Kühner, Kesselsdorf als Schöffen, Gerichtsassessor Hänel als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Referendar Fischer als Gerichtsschreiber, standen folgende Verhandlungen an: 1. Wegen den Laufbüchern Fr. und dessen Vater in Gompitz wegen Uebertretung des § 95 bez. 28 der Bestenordnung. Laut Eröffnungsbeschluss soll der erstere seinen Dienst beim Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Kürbis in Roßitz am 1. Juli unbedingter Weise verlassen haben, wozu ihn der Vater veranlaßt haben soll. Dieser will jedoch vom Dienstherrn die Erlaubnis bekommen haben, seinen Sohn, der für die ihm übertragene Arbeit zu schwach sei, mit nach Hause nehmen zu können. Als Zeuge vernommen, bemerkte der Dienstherr, daß er nur die Erlaubnis zur Unterjuchung des Sohnes durch einen Spezialarzt gegeben habe. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft konnte eine Bestrafung der Angeklagten nicht beantragen, stellte diese vielmehr in das Ermessen des Gerichts. Dieses verurteilte den Vater zu einem Tag Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens; der Sohn wurde freigesprochen. — 2. Wegen die Dienstmagd M. in Blankenstein wegen Diebstahls. Die Angeklagte soll am 1. und 2. September ihren Mitmägden Wiedemann 0,50 Mark und Möbius 2,00 Mark gestohlen haben, was sie jedoch in Abrede stellte. Da außer ihrem Geständnis dem Genbarm gegenüber, das sie jedoch widerrief, weitere Beweismittel nicht vorlagen, stellte der Vertreter der Staatsanwaltschaft eine Bestrafung in das Ermessen des Gerichts. Die Angeklagte wurde mangels hinreichenden Beweises freigesprochen; die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. — Beginn der Verhandlung 1/10 Uhr, Ende 1/11 Uhr.

— Herbstferien. Heute nehmen die Herbstferien, die 14 Tage dauern, ihren Anfang und damit ist bereits wieder ein Schulvierteljahr verfloßen. Wenn auch die sommerliche Hitze in diesen kürzeren Ferien fehlt, so sind doch die Tage noch schön genug, um den Kindern Erholung durch Spielen im Freien zu gewähren. Ein einziger Miston pflegt gewöhnlich gerade in die Michaelisferien zu fallen, nämlich die erste Andeutung im Schulzeugnis, daß der Schüler bei weiterem Mangel an Fleiß oder Fähigkeit zu Oftern das Klassenziel nicht erreichen, d. h. nicht verlegt werden dürfte. Für die Eltern ist das meistens eine herbe Enttäuschung, und der Kerger darüber macht sich gewöhnlich darin Luft, daß man die betreffenden Schüler vom ersten Ferientage ab hinter die Bücker verbannt und ihnen jedes Herumspielen draußen während der Ferien untersagt. Wir gehören nun zwar nicht zu den Uebermodernen, die das Ausleben — auf deutsch das zügellose Austoben — der Jugend predigen; möchten aber trotzdem darauf hinweisen, daß der goldene Mittelweg auch hier der beste sei. Man muß allerdings dem Kinde frühzeitig das nötige Verstandnis für den Ernst des Unterrichts und für dessen Wert fürs spätere Leben beibringen; und ein energisches Zusetzen ist in solchem Falle durchaus in der Ordnung. Andererseits braucht das Kind jedoch auch frische Luft und Erholung, denn nur in einem gesunden Körper kann auf die Dauer der Lernerfolg wohnen. Bewilligt man dem Kinde täglich ein Spielstündchen, jedoch erst nach einem zur Zufriedenheit erledigten Arbeitspensum, also gewissermaßen zur Belohnung, so wird das dem Lernerfolg des Kindes erheblich heben, besonders wenn ihm bei Nachlässigkeit und Faulheit die Spielstunde auch einmal entzogen wird. Vom Ehrgeiz des Kindes allein alles zu erwarten, ist ein falsche Auffassung.

— Programm für die Pflanzmusik am Sonntag, den 28. September, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Röhmke. 1. „Wiener Herzen“, Marsch von Schill; 2. Ouvertüre 1813 aus dem Zyklus 1813, 1814, 1815 v. Weber; 3. „Deine lieben blauen Augen“, Lied v. Starke; 4. „Mädelantanz“, Salonstück v. Silenberg; 5. „Tropenzauber“, Walzer v. Bayer.

— Zeichnungen zur Festtafel anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums des hiesigen Königl. Sächsischen Militärvereins am nächsten Montag werden noch im Hotel weißer Adler entgegengenommen.

— Aerztlicher Sonntagsdienst von mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Barick.

— Wetterausblick für heute: Südostwinde, heiter, kühl, trocken — Luftwärme gestern mittag + 11° C.

— Limbach, 26. September. Ein Spiel der Natur kann man hier bei Herrn Stellmachermeister Hollant beobachten. Dasselbst steht ein Apfelbaum in zweiter Blüte, und zwar nicht nur vereinzelt, sondern sehr zahlreich hat diese zweite Blüt angelegt.

— Röhndorf, 25. September. Vergangenen Sonntag veranstaltete der Ortsausschuß für nationale Jugendpflege von Steyck-Mobsch auf hiesiger Flur ein größeres Geländespiel. Nachdem es in den frühen Morgenstunden, in denen der Ausmarsch in zwei Partien erfolgte, bestig geregnet hatte, war dann doch noch den Teilnehmern ein wunderbarer, sonniger Tag beschieden, so daß das Spiel einen geradezu glänzenden Verlauf nahm, wie man ihn

wohl vorher kaum erwarten zu dürfen glaubte. Es würde zu weit führen, den interessanten Kampf, der sich zunächst am Galgenberge entwickelte und sich dann bis hinter Röhndorf hinstreckte, zu schildern, und es mag nur gesagt sein, daß es an schönen Gefechtsbildern und mitunter wirklich kritischen Augenblicken nicht fehlte und beide Abteilungen trotz des schwierigen Geländes die verschiedensten Bewegungen zu Angriff und Verteidigung musterhaft ausführten. Nach Beendigung des Spiels wurde von 1/1 bis 2 Uhr im hiesigen Steinbruche in fröhlicher Stimmung abgefocht, so dann nach eingehender Besprechung der Uebung durch den Schiedsrichter unter Trommel- und Pfeifenklang der Rückmarsch angetreten.

— Röhndorf, 25. September. Die Diebe, welche in der Nacht zum Dienstag zwei hiesigen Geschäften einen Besuch abgestattet haben, sind auch, wie sich jetzt erst herausgestellt hat, bei Herrn Gutsbesitzer Paul Richter eingebrochen und haben daselbst die Vorratskammer ausgeräumt. Unter anderem ist denselben ein großer Kasten Eier, man hört von drei Schock, in die Hände gefallen.

— Oberwartha, 25. September. In der Zwangsversteigerung am Dienstag wurde der hiesige Gasthof für das Meistgebot von 30900 Mark dem mit 4500 Mk. interessierten Inhaber der dritten Hypothek zugeschlagen. Das 26,2 Ar große, aus Schank- und Wohngebäude mit Tanzsaal, Stallgebäude und Garten bestehende Anwesen war mit 22240 Mk. in der Landesbrandkasse verpfändet, auf einen Wert von 30500 Mk. geschätzt und mit 45170 Mk. 24 Pfa. Hypotheken belastet, von denen 11000 Mk. zum Ausfall kamen.

— Cossebaude, 25. September. Hier soll die Meißner StraBe im Jahre 1914, nach Befinden teilweise noch im laufenden Jahre, mit Kleinsteinkopfsteinen befestigt werden. Die Arbeiten sind öffentlich ausgeschrieben worden. Insgesamt waren 16 Kostenanträge eingegangen. Das Ergebnis der Angebote war, daß die niedrigste Summe 25110 Mk. betrug, die höchste dagegen 40289 Mk.; die Differenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Angebot beträgt also 15179 Mk. Den Zuschlag erhielt auf die niedrigste Forderung Herr Steinmetzmeister Wehnert.

— Cossebaude, 26. September. Der im Jahre 1911 von der Gemeindeverwaltung eingerichtete Seefischverkauf wird auch im laufenden Jahre aufrecht erhalten. Von der Annoncenaufnahme wird es abhängen, ob er fortgesetzt werden soll.

— Bunkerode, 25. September. Hier erkrankte die vierköpfige Familie des Vergarbeiters Reichelt nach dem Genusse des sogenannten Knollenblätterschwammes. Der 48 Jahre alte Vater sowie ein siebzehnjähriger Sohn sind gestorben. Die Frau und ein anderer Sohn liegen noch bedenklich erkrankt darnieder. — Der Knollenblätterschwamm ist einer der gefährlichsten Giftpilze. Er wird besonders in jugendlichem Zustande meist mit dem Champignon verwechselt. Zahlreiche meist tödlich verlaufende Vergiftungsfälle sind deshalb im Laufe der Zeit schon zu verzeichnen gewesen. Auch die Vergarbeiter Reichelt'sche Familie hatte geglaubt, Champignons zu essen. Der Knollenblätterschwamm ist dem Champignon im Habitus sehr ähnlich, doch hat er einen am Grunde knollig verdickten Stiel und stets weiße Lamellen, während diejenigen des Champignons anfänglich rosarot, später braun gefärbt sind. Die Verwechslung des Knollenblätterschwammes mit dem Champignon kann jedoch deshalb leicht stattfinden, weil der Champignon sehr häufig in noch geschlossenen Zustände gesammelt wird und die Lamellen zu dieser Zeit noch fast weiß sind.

— Dresden, 24. September. Bei dem Neubau der Hafensmühle von Z. Wierert im hiesigen König Albert-Hafen verunglückten gestern früh die beiden Zimmerleute Georg Runge und Adolph Kubitz von der Firma Joh. Dietrich, indem sie von einem Gerüst 25 Meter in die Tiefe stürzten. Sie waren mit der Verhütung eines Stos geschäftigt, als plötzlich, vermutlich infolge Ueberlastung, das Gerüst zusammenbrach. Mit Hilfe der sofort alarmierten Feuerwehr konnten die Verunglückten aus ihrer Lage befreit werden. Der Zimmermann Kubitz hatte einen schweren Schädelbruch und der Zimmermann Runge eine schwere Verletzung des Brustkastens erlitten. Unmittelbar vor diesem Unfall stürzte daselbst am Hauptmühlengebäude dem Zimmermann Oskar Fischer ein Stück Kantholz aus 4 Meter Höhe auf den Kopf, so daß dieser eine schwere Gehirnerkältung davontrug.

— Dresden, 25. September. Der Karneval 1914 am Dienstag, den 24. Februar, ist gesichert. Die königliche Polizeidirektion hat jedoch dem Falschings-Ausschuß Dresden Redakteure, der schon in diesem Jahre gemeinsam mit dem engeren Ausschusse der Dresdner Studentenschaft den Karnevalszug in die Wege geleitet hat, die Genehmigung zur Veranstaltung eines Falschingszuges unter den alten Bedingungen erteilt. Die Erlaubnis dagegen, daß bereits am Abend vorher in geschlossenen Räumen Karnevalstreiben stattfinden darf, hat die königliche Polizeidirektion nicht in Aussicht stellen können.

— Dresden, 25. September. Mit dem humoristischen satirischen Ausstattungsstück „Holloh! Die große Revue!“ von Julius Freund, Musik von Paul Linde (dem Berliner „Schlager“-Komponisten), die im Metropoltheater zu Berlin ein Jahr lang bei täglich ausverkauftem Hause aufgeführt worden ist, wird das unter der Direktion des Herrn B. Förster stehende Carrasani-Theater am 1. Oktober seine acht bis zehn Monate währende Spielzeit eröffnen.

— Dresden, 25. Sept. mber. Die Winterkurse an der hiesigen Sächsischen Handels- und höheren Fortbildungsschule, Mo:tzstraße 3, beginnen Anfang Oktober in allen Abteilungen und zwar in Tages- und Abendklassen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. zur Ausbildung für selbständige Tätigkeit, als Gehilfen im Kontor- und Kanzleidiens sowie zur Vorbereitung für Prüfungen zum Eintritt in den Staats- und Gemeindedienst; für Frauen und erwachsene Mädchen zur Vorbereitung für den Kontor- und Kanzleidiens, für Stenographie und Schreibmaschine, auch für allgemeine Ausbildung in Literatur, Sprachen usw.; für Lehrlinge und Fortbildungsschulpflichtige zur Vorbereitung und zum gleichzeitigen Besuche der Schule während der Lehrzeit. — Meldungen zur Aufnahme (täglich 11—1 Uhr) müssen alsbald erfolgen. Fortbildungsschulpflichtige und Minderjährige haben die Schulzeugnisse vorzulegen. Aufnahmen für Oftern 1914 werden ab 1. Oktober entgegengenommen.

— Radeberg, 25. September. Auf der Motormagenlinie Radeberg-Großröhndorf-Bischofswerda fand am



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 112.

Sonnabend, den 27. September 1913.

## Betrachtung für den 19. Sonntag nach Trinitatis.

Man kann nicht müde werden hinauszublicken in die schöne Gotteswelt, in die Schöpfung. Alles sieht man in ihr sicheren Ganges zur Vollendung fortschreiten. Das Wort von dem ersten Blatte des heiligen Buches der Menschheit: „Und Gott sah, daß es gut war“ klingt dir aus allen Weisen wieder und deine Seele muß es bei der Betrachtung unwillkürlich fühlen, daß alles gut ist und muß sich der ewigen Güte freuen.

Aber wenn du an dich selber denkst, so ahnst du wohl, daß es noch eine andere Güte, Vollkommenheit und Schönheit gebe, als die irdische der sichtbaren Welt; daß wenigstens, wenn du wohlgestaltet, wohlgenährt, gesund und leblich vollkommen bist, von dir noch nicht das Wort gelten könne: „Es ist alles sehr gut!“ sondern daß du noch eine innere geistige Vollkommenheit, eine Güte und Schönheit der Seele haben müßtest, wenn du irgend etwas taugen wolltest. So gleich dem Erstgeschaffenen, der mit dem heiligen Menschenangeßicht sich aufrichtete von der Erde, ward dies Ziel vorgezeichnet. Bild, Ebenbild Gottes hieß es, soll er sein! Und Bild Gottes soll sein, was Mensch ist. Das sieht jede Seele, wenn auch noch so dunkel und unbewußt. Darum will denn auch keiner schlecht, das heißt Gott unähnlich heißen, weder sich selbst eingestehen, daß er schlecht sei, noch von andern also genannt und nur betrachtet werden und lieber, wenn er nichts taugt, belügt er sich selbst und verstellt sich vor andern. Lieber lücht er das wenige Gute, das in ihm ist, so zu vergrößern, daß er das Schlechte damit verdecken kann. Ja, lieber verwirrt und verblendet er sich, daß er das Böse unschuldig und das Schlechte gut nennt, so, daß er es ertragen könnte, daß das Wort schlecht in seiner ganzen Furchtbarkeit ihn träfe. Diese innere Lüge der Selbstverblendung über den ungodtlichen Zustand untrer Seele ist aber das härteste Hindernis wahrer Vollkommenheit, ist der gerade Weg, auf dem das Bewußt sein zur Gottähnlichkeit zu gelangen, zum Teufelsbilde wird. Ist dies nicht bei allen furchtbaren Verbrechen untrer Tage der Fall?

Wenden wir aber auf zu dem ewigen Vorbilde der Vollkommenheit, wie es uns Gott in der Gestalt seines Sohnes vor Augen gestellt hat, so werden wir immer fühlen, wie hoch und unerreichbar er über uns steht, so muß uns die Vergleichung mit Scham erfüllen, daß wir ihn so unähnlich und darum in untrer innern Befleckung, in untrer Laune und Trägheit, uns zum Ebenbilde Gottes unzulänglich, so wertlos sind; so muß uns die bittere Reue wohl ergreifen, daß wir unsre Lebenszeit bisher verschwendet, daß wir trotz aller Hilfe und väterlicher Erziehung von oben, die uns überall ermahnen, zurechtweisend, freundlich lodend und ernst dräuend zum reinen Gotteskinde wollte bilden, immer noch so weit ab von unserm hohen Ziele stehen. Und gerade je besser und göttlicher wir schon geworden sind, desto deutlicher und schmerzlicher werden wir fühlen, wie viel uns noch fehlt. Und gerade diese Demut ist des Menschen wahres Heil! O, wohl uns, wenn wir sind wie der Zöllner, dann steht des Heilands Wort: „Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus“ uns als Himmelssegnen da! So laßt uns denn in dem Gefühle, daß wir die Vollkommenheit noch lange nicht erreicht haben, mit Paulus sprechen: „Ich achte mich selbst nicht, daß ich es ergriffen habe oder schon vollkommen sei, ich jage ihm aber nach dem Ziele, dem Heilande, welches mir vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo.“ Und laßt uns vor allem daran festhalten: was uns einst fehlte, wird Gott uns nicht anrechnen, wenn wir nur treu befunden worden sind im Kampfen und Ringen und wenn wir geglaubt haben an Jesum Christum unsern Heiland, der für uns die Strafe getragen.

## Geht's wieder los?

Ist Himmel, die orientalische Frage ist wieder da! Gerade hatte man sie erstickt, in London, in Bukarest, in Konstantinopel, hatte sie in drei Friedenstraktaten begraben. Und da ist sie wieder lebendig! Schon knallt es an der albanisch-serbischen Grenze. Die Bulgaren haben Mann am Bosporus, jetzt der gelindesten einer, überlegt sich, was alles sich jetzt von neuem „aufrollen“ ließe. „Die soziale Frage wird nie gelöst“, sagte Serenissimus zu seinem Geheimrat, „und wenn Sie die ganze Nacht darüber aufpassen sollten!“ Der hatte gut behalten. Und jetzt? Die Mächte geben was drum, wenn einer ihnen das bishen orientalische Frage löste. Ein Hattenkönig. Viel schlimmer noch als die soziale Frage. An amtlicher Stelle in Berlin regt man sich freilich noch nicht auf. Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.“ Den Redungen, Bulgarien wolle die albanischen Wirren dazu benutzen, gegen Serbien vorzugehen, unter Umständen sogar im Bündnis mit Österreich, legt man in Berliner diplomatischen Kreisen „kein Gewicht bei“. Das ist nicht absolut tödlich. Auch den Redungen, daß es Krieg auf dem Balkan geben werde, glaubte man Ende August vorigen Jahres nicht. Noch acht Tage vor Eröffnung der Feindseligkeiten wollte man einen Hauptmann, der die Ereignisse mitzumachen sich erbot, nicht hindern, weil der Balkanfriede „auf Jahre hinaus gesichert“ sei. Man erklärt jetzt, die unbaltbaren Zustände würden ihr Ende finden, wenn erst ein Fürst für Albanien gewählt sei, wobei hinzugefügt wird, daß die Kandidatur des Prinzen zu Wied sich bisher noch nicht bestätigt habe. Wittern im Kanonendonner wird man kaum an Fürstentum denken. Einseitigen hat das Vorgehen der Albanesen die Serben gezwungen, nicht etwa nur die Grenztruppe zu alarmieren, sondern sogar drei Jahrgänge Reserven zur

Verstärkung der aktiven Armee einzuberufen. Das sieht denn doch nach „wirklichem“ Kriege aus, nicht bloß nach kleinen Grenzunruhen, die bei Ankunft eines Fürsten schweigen.

Darin allerdings mag man an amtlicher Stelle recht haben, daß von einem bulgarisch-österreichischen Bündnis vorerst keine Rede ist. Und daß die Bulgaren selbst — vorerst — kaum in der Lage sind, gegen die verhassten Serben loszuschlagen.

Gebranntes Kind scheut Feuer. Ohne Bundesgenossen würde man in Sofia den neuen Krieg nicht wagen, und die Türkei, von deren Bundesgenossenschaft man spricht, hätte an einem Kriege nur dann Interesse, wenn er sich gegen Griechenland richtete. Den Serben kann die Türkei ja nichts abnehmen. Nur von den Griechen könnte man die ägäischen Inseln zurückerobern. Stünde nun die Partie so, daß auf der einen Seite Serbien und Griechenland, auf der andern Albanien, Bulgarien und die Türkei kämpften, dann allerdings wäre sie nicht aussichtslos für die Neuverbündeten, denn namentlich das Türkenheer hat in den letzten Monaten außerordentlich viel gelernt und könnte Griechenland gegenüber den Feldzug von 1897 wiederholen.

Kommt es dazu? Das ahnt heute der Weiseste nicht. Jedenfalls: die orientalische Frage ist von neuem aufgerollt. In Wien und in Petersburg wischen die Diplomaten sich den kalten Schweiß von der Stirn. „Activität Activität!“ sagte Napoleon seinen Generalen. Aber in Österreich und Rußland hat man zu aktivem Eingreifen sehr wenig Lust. Und was aus dem Unglückswurm Albanien wird, das kündigt uns heute auch noch kein Prophet.

## Serbien macht mobil.

Die serbischen Grenztruppen an der Grenze des autonomen Fürstentums Albanien haben sich bei den Kämpfen mit den erregten Albanesen als zu schwach erwiesen und mehrfache Schläppen erlitten. Die serbische Regierung sieht sich daher zu weitgehenden militärischen Maßnahmen gezwungen.

Belgrad, 24. Sept. Ein königlicher Befehl ordnet die Mobilisierung der Morawa-Division und eines Teiles der Reserven zweiten Aufgebotes aller Divisionen an. Die Albanesen haben das eingenommene Debra geplündert und angezündet. Sie marschieren jetzt auf Kitchewo.

Im übrigen wollen die Albanesen den Kampf auch auf montenegrinisches Gebiet hinübertragen. Aus Schari wird nämlich gemeldet, daß die Ältesten der albanesischen Stämme Gotti, Gruda, Schreli und Kasirali beschloffen haben, die Feindseligkeiten gegen Montenegro zu eröffnen und die Montenegriner aus den von Albanesen besetzten Gebieten zu vertreiben. König Nikolaus ist daraufhin aus Topolka zurückgezogen und hat an einer Besprechung der Minister über die militärischen Maßnahmen gegen das Vorgehen der Albanesen teilgenommen.

Die serbische Regierung, deren Chef, Ministerpräsident Pašitsch, aus dem Urlaub sofort nach Belgrad zurückgekehrt ist, trifft umfangreiche militärische Maßnahmen gegen die Albanesen. Es ist ein besonderes Armeekorps aus acht Regimentern Infanterie mit dazu gehöriger Artillerie und Kavallerie gebildet worden. Inzwischen rührt sich aber auch Montenegro.

Cetinje, 25. Sept. Die auf Befehl des Königs mobilisierte montenegrinische Armee rückt auf Djakowitza vor.

Belgrad, 25. Sept. Die von Jfja Boletina gebildete albanische Armee ist auf 20 000 Mann angewachsen und rückt in zwei Abteilungen gegen Struga und Kitchewo vor. Viele angesehene serbenfreundliche Kaufleute wurden von den Albanesen ermordet.

Die serbische Regierung tut trotz ihrer großen militärischen Anstrengungen, als ob die ganze albanische Frage nur ein Spaziergang sei. Ein Minister erklärte, daß in höchstens drei Tagen die serbischen Truppen zur Verstärkung eintreffen und in zehn Tagen der ganze albanische Aufstand, dem man überhaupt zu große Bedeutung beimesse, unterdrückt sein werde. Die Belgrader Zeitungen fordern die serbische Regierung auf, sich nicht mit der Unterdrückung des Aufstandes zu begnügen, sondern Albanien zu okkupieren.

## Kampf bis zum letzten Mann.

Führer der kämpfenden Albanesen ist Jfja Boletina, der schon in den Kämpfen gegen die Türken eine große Rolle gespielt hat. Er erklärt in einem offenen Brief: „An dem Blut, das nun vergossen wird, ist die Ungerechtigkeit Europas schuld. Es war ein furchtbares Unrecht, Kofowo, das Herz Albanien, in die Hände unserer Feinde zu geben. Was in unserer Heimat seit Monaten vor sich geht, ist entsetzlich. Viele unserer besten Männer haben auf dem Galgen, unter den Skizeln und Bajonetten der Serben geendet. Unseren Brüdern in der Malissia haben die Serben die Märkte gesperrt und gesagt: entweder verlangt eure Einverleibung in Serbien oder verhungert. Bis in das Herz der Malissia sind serbische Truppen eingedrungen. Auf allen Gebirgswegen haben sie den Malissoren aufgelauert und sie niedergemäht. Wir haben das lange genug ertragen. Europa wolle unsere Klagen nicht hören. Wir greifen jetzt zu den Waffen, um unsere Feinde zu verjagen oder zu sterben.“

## Wiener Drohungen.

In Wien betrachtet man die Vorgänge zwischen Serbien und Albanien mit Ruhe, aber doch auch mit großem Ernst. Man erinnert halbamtlich an den Londoner Friedensvertrag, den Österreich und Italien nur mit großem Unbehagen unterzeichnet hätten, der aber trotzdem von ihnen respektiert wurde. Sehr deutlich wird dann aber die halbamtliche Auslassung gegenüber Serbien, indem sie sagt: Serbien hat sicherlich das Recht, in seinen neuen Gebieten, mit aller Entschiedenheit die Ruhe herzustellen, aber im eigenen Interesse läte es am besten, daß in London abgegrenzte Albanien zu respektieren. Jeder Schritt weiter,

als unbedingt zum Niederwerfen des Aufstandes notwendig ist, kann für Serbien nur den Grund für neue Schwierigkeiten bieten. Kommt man in manchen politischen Zentren des Auslandes auch bereits die Neigung haben, die Situation sehr pessimistisch aufzufassen, um dadurch den großen militärischen Vorkehrungen Serbiens Nachdruck und Berechtigung zu geben, so kann demgegenüber nur neuerlich konstatiert werden, daß Österreich-Ungarn auf den Londoner Abmachungen beharrt, und daß vorläufig die Gefahr einer internationalen Komplikation nicht zu befürchten ist.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Lösung des Schuljahres vom Ostertermin verlangt eine Eingabe des Rates der Stadt Dresden an die Regierung und die sächsischen Stände. Die Eingabe wünscht die Festlegung des Schulbeginns auf den 1. April, gültig nicht nur für die städtischen Schulen Dresdens, sondern für das ganze Königreich Sachsen. Die Lösung des Schuljahres wird aus zahlreichen Zweckmäßigkeitsgründen gefordert, weil die Festlegung des Osterfestes, wie sich mit immer größerer Bestimmtheit herausgestellt hat, ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Aber eine Neuregelung der Vorschriften über die Strafregister finden seit längerer Zeit schon Beratungen zwischen den Bundesstaaten und dem Reichsjustizamt statt. Diese Verhandlungen sind nahezu beendet, und ihr Ergebnis wird in der nächsten Zeit veröffentlicht. Die Verhandlungen haben sich darauf erstreckt, unter welchen Voraussetzungen Beurteilungen in das Strafregister aufgenommen und unter welchen Bedingungen sie im Strafregister zu löschen sind, und welche Behörden das Recht haben, Auskünfte über die Strafregister zu verlangen.

Das Aufrechtgesetz, das den Verkehr mit Luftfahrzeugen regeln soll, wird dem Bundesrat noch im Laufe des Oktober zugehen. Der Entwurf ist im Reichsamt des Innern unter Mitwirkung des Reichsjustizamts und der Armee- und Marineverwaltungen fertiggestellt. Man darf also als sicher annehmen, daß die Vorlage im kommenden Winter an den Reichstag gelangen wird. Das Gesetz wird einmal eine Regelung des Verkehrs mit Luftfahrzeugen herbeiführen und dazu gewisse verkehrs- polizeiliche und gewerbepolizeiliche Vorschriften erlassen. Außerdem ist aber auch die Regelung der Haftpflicht in den Gesehentwurf einbezogen. — Der internationale Kongress für Luftrecht, der 1911 in Paris und 1912 in Gené tagte, ist in Frankfurt a. M. zusammengetreten. Vertreter sind außer Deutschland Frankreich, die Schweiz, Österreich, England, Belgien und Italien.

Aber die Zahlung von Aufwandsentschädigungen an Familien mit drei Soldaten hat der Reichsfinanzetat eine Verfügung erlassen. Danach werden an solche Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer Dienstpflicht im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffizier oder Gemeine genügt haben oder noch genügen, Aufwandsentschädigungen in Höhe von 240 Mark für das Jahr während der gleichen gesetzlichen Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes in denselben Dienstgraden gezahlt werden.

Die Beförderungsverhältnisse der Offiziere haben sich durch die große Heeresvermehrung wesentlich verbessert. Hierdurch sind auch bei unseren afrikanischen Schutztruppen erhebliche Veränderungen eingetreten und dementsprechend Verschiebungen notwendig. Am 1. Oktober verfügen die Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika über 25 Hauptleute, für Deutsch-Südwestafrika über 23 Hauptleute und für Kamerun über 20 Hauptleute. Es müssen deswegen, da für die Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika nur 17 Hauptleute, für Deutsch-Südwestafrika nur 13 Hauptleute und für Kamerun nur 15 Hauptleute zuständig sind, in nächster Zeit aus etatsrechtlichen Gründen aus der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika 8, für Deutsch-Südwestafrika 9 und für Kamerun 5 Hauptleute bzw. in Hauptmannstellen befindliche Majore aus den Schutztruppen ausscheiden und in die Armee zurücktreten.

Aber die deutschen Handelsverträge, deren Erneuerung bevorsteht, wird mitgeteilt, daß das Reichsamt des Innern die Absicht hat, eine Ergänzung zu der amtlichen Zusammenstellung über die Handelsverträge des Deutschen Reiches herauszugeben, die seit ihrer Veröffentlichung im Jahre 1906 naturgemäß in mancher Beziehung veraltet ist. Die neue Zusammenstellung soll durch ein Sachregister noch praktisch brauchbarer gemacht werden.

Mit einer als notwendig erachteten Revision des deutsch-russischen Handelsvertrages hat sich soeben der in Riew tagende russische landwirtschaftliche Kongress beschäftigt. Der Kongress äußerte seine Meinung dahin, die Politik hoher Getreidezölle widerstreite den Interessen sowohl Russlands als auch Deutschlands und den Tendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung. Um die Lage Russlands bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen zu verbessern, sei es wichtig, die nächsten Jahre zur Hebung des russischen Exports nach Möglichkeit auszunutzen. Am Russlands Abhängigkeit von Deutschland zu vermindern, sei eine Herabsetzung der deutschen Weizen- und Roggenzölle sowie eine Erleichterung der Einfuhr russischer landwirtschaftlicher Produkte in verarbeiteter Form, besonders von Viehzuchtprodukten wünschenswert. Als Vorbereitung für die Revisionsverhandlung wünschte man die Errichtung landwirtschaftlicher Vereine und besonderer Organisationen für beschränkte Gebiete durch die Regierung und die Semstwo, damit die örtlichen Bedürfnisse klargestellt werden könnten.

Die Regelung der Nacharbeit für Jugendliche ist nun durch die Internationale Arbeiterschutzkonferenz in Bern endgültig festgesetzt worden. Für jugendliche Arbeiter bis zum 16. Lebensjahre soll die Nacharbeit überhaupt verboten werden. Die Nachtrabe soll eine Dauer von mindestens elf aufeinander folgenden Stunden haben, und



es soll darin von allen Staaten der Zeitraum von zehn Uhr abends bis fünf Uhr morgens enthalten sein. Das hierüber aufgenommene Protokoll soll zwei Jahre nach seiner Unterzeichnung, also Herbst 1915, in Kraft treten.

#### Frankreich.

× Mit dem sogenannten **Luxemburger Loch**, durch das die deutsche Armee im Kriegsfall direkt auf Paris losmarschieren könnte, hält der Senator Borenger die Öffentlichkeit dauernd in Aufregung. Er erklärt, Luxemburg sei heute das Einfallstor für die deutsche Armee, deren Konzentration im geheimen hinter dem Großherzogtum verwickelt würde. Um Trier herum sei durch ein großzügiges System von Festungen, Forts, Bahnhöfen, Brücken und Eisenbahnlinien ein großes Angriffs- und Verteidigungslager geschaffen worden. Frankreich hätte früher das Prinzip gehabt, jedem deutschen Lager mit einem französischen zu antworten. In der luxemburgischen Grenze sei jedoch dieses Prinzip vernachlässigt worden, und niemand könne dafür die Verantwortung übernehmen.

#### Großbritannien.

× Ein Arbeitgeberverband für ganz England soll nach einem Beschluß der Mehrheit der englischen Arbeitgeber alsbald ins Leben gerufen werden und zwar zu dem Zweck, die Hilfsmittel der Arbeitgeber zusammenzufassen und ihre Rechte und ihre Freiheit im Verkehre mit den Arbeitern und den Arbeitervereinigungen aufrecht zu erhalten. Es wird beabsichtigt, ein Verbandsvermögen von einer Milliarde Mark zu schaffen.

× Die **Rebellen von Ulster** sind fortgesetzt, ohne von der Regierung beeheligt zu werden, eifrig bei der Arbeit. Ihr Führer Carson hat eine sogenannte Nationalversammlung einberufen. Sie besteht aus über 500 Männern aus allen Teilen des Landes, und ihre Aufgabe wird sein, die von Sir Edward Carson und seinem Anhang gewählte provisorische Regierung zu genehmigen, die in Tätigkeit treten soll, sobald die Home-Rule-Bill, das Gesetz, wodurch Irland die Selbstverwaltung gegeben werden soll, zur Einführung gelangen wird. Auch wird die Nationalversammlung die Mobilisationspläne gutheißen, die für den bewaffneten Widerstand gegen das Gesetz getroffen worden sind, die provisorische Regierung und das sogenannte Volksheer einem hohen Rat unterstellt, der die bedeutendsten Persönlichkeiten der protestantischen Provinz angehört. An der Spitze steht Sir Edward Carson. Andere Mitglieder sind der Herzog von Abercorn, Lord Londonderry und Lord Cilmora. Demnächst sollen die in Belfast organisierten Divisionen der Rebellenarmee, etwa 12 000 Mann, die sich auf 16 Bataillone verteilen, vor der Nationalversammlung paradiere.

#### Italien.

× Die **montenegrinische Anleihe** ist zum Teil nunmehr durch italienische und französische Banken erledigt worden. Es ist nämlich mit Montenegro ein endgültiger Abschluß zustande gekommen über einen Vorschuss von 6 Millionen Frank gegen Staatsbonds auf die internationale Anleihe von 30 Millionen Frank, die Montenegro von der Londoner Botikasterkonferenz bewilligt worden waren. Die Orient-Handelsgesellschaft in Mailand hatte die Initiative zu dieser Operation ergriffen, die dazu bestimmt ist, Montenegro in seinen dringendsten Finanznöten nach Beendigung des Krieges beizuhelfen, und die Banque de Paris et des Pays-Bas hat sich ihr angeschlossen.

#### Aus In- und Ausland.

**Madrid, 24. Sept.** Nach einer Meldung aus Tetuan wurden die spanischen Truppen während der Erbauung von Schanzwerken auf den Höhen von Beni Ider von aufständischen Kabulen angegriffen. Die Kabulen wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Verluste der Spanier betragen 20 Tote und Vermundete.

**Madrid, 24. Sept.** Der Ministerrat hat das Militärkontingent für 1914 auf 71 000 Mann festgesetzt.

**Petersburg, 24. Sept.** In Bielosof wurde bei geschlossenen Türen gegen den preussischen Staatsangehörigen Walbert Werschicktschinski wegen militärischer Spionage zugunsten Deutschlands verhandelt. Er ist zu sechs Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

**Newport, 24. Sept.** Aus Piedras Negras (Mexiko) wird gemeldet: Die Ausständischen haben die Stadt Jerez im Staate Zacatecas eingenommen. Sie töteten etwa 100 Mann der Bundesstruppen, nahmen eine Anzahl Soldaten gefangen und erbeuteten viel Munition.

**Paris, 25. Sept.** In Danot wurden die sieben anamitischen Verschwörer hingerichtet, welche vor einiger Zeit durch ein Bombenattentat zwei französische Offiziere getötet hatten.

**Konstantinopel, 25. Sept.** Nach der gestrigen Sitzung der türkisch-bulgarischen Friedenskonferenz erklärten die bulgarischen Delegierten, es seien nur noch Fragen ohne Bedeutung zu regeln; der Friedensvertrag könne bald unterzeichnet werden.

#### Nah und fern.

× **Weitflug Weltrekord eines deutschen Fliegers?** Der deutsche Flieger Paul Stoeffler flog im Wettbewerb um die Fernflugpreise der Nationalflugspende von Wülhausen nach Warichau. Er flog ohne Zwischenlandung nach Wonsl bei Warichau und setzte dann seine Luftreise fort. Wegen Nebels und Gewitters, das auch auf seinen Kompaß einwirkte, verirrte er sich aber und machte fünf Zwischenlandungen, bis er endlich am Abend des Abflugtages auf dem Flugfelde Wototow bei Warichau landete. Im ganzen hat Stoeffler bei seinem Fluge, wie einwandfrei festgestellt ist, 1900 Kilometer zurückgelegt. Es fehlen noch die Bestätigungen von zwei Landungsstellen. Sollten diese Landungen, wie vorausgesehen ist, ebenfalls amtlich beglaubigt werden, so hat Stoeffler den von Guilleaux gehaltenen Weitflug-Weltrekord geschlagen und ist zugleich erster Anwärter auf den 100 000 Mark-Breis der Nationalflugspende.

× **Erfolge der französischen Flugtechnik.** Die Franzosen haben auf dem Gebiet der Flugtechnik wieder zwei bedeutende Erfolge errungen. Zunächst ist es ihnen — nach Pariser Blättermeldungen — gelungen, einen „Zwepelin-Töger“ zu erbauen. Wenn man den Berichten glauben

darf, so wird sich dieser neue Apparat dank seiner Geschwindigkeit selbst schnellsten feindlichen Luftballons nähern, deren Feuer standhalten und mit gleich weittragenden Waffen erwidern können. Die Steuerung des Apparats, dessen erste Versuche natürlich geheimgehalten werden, habe man einem Unteroffizier übertragen, der an den jüngsten Manövern teilnahm. Ein Blatt gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Luftschiffe sich gegenüber den Zeppelin-Tägern in sehr ungünstiger Lage befinden, da sie ein unverhältnismäßig großes Ziel bieten und ein einziger Treffer sie unter Umständen zur Explosion bringen und zerstören könnte. — Ferner ist es dem Flieger Moreau gelungen, eine Vorrichtung zu erfinden, die jeder Flugmaschine das Gleichgewicht sichert. Bei den verankertesten Probefahrten soll sich diese Vorrichtung glänzend bewährt haben.

× **Das Mittelmeer zum zweitenmal überflogen.** Dem französischen Flieger Garros ist es innerhalb eines Jahres zum zweitenmal gelungen, das Mittelmeer zu überfliegen. In 7 Stunden 45 Minuten durchmaß der kühne Flieger die gewaltige Strecke von 800 Kilometer über die See von der sizilischen Südküste nach Tunis. Das erstmal war der Flieger von Tunis über Sizilien nach Neapel geflogen.

× **Folgen schwerer Zeilbruch.** Auf der fiskalischen Grube „Gercunia“ bei Biennsburg rig bei der Ablösung der Mittagschicht auf Schacht 1 das Tau der Fahrung. Durch den hierbei entleerten Rud wurde der mit 18 Mann besetzte Förderkorb sehr heftig erschüttert. Die Anfahrflur flog auseinander, und vier Mann starben in den Schacht, wobei sie getötet wurden. Von den übrigen Bergleuten wurden vier schwer verletzt.

× **Explosionsunglück in einer rheinischen Zündwarenfabrik.** Donnerstag früh erfolgte in der Zündwarenfabrik Vort u. Real in El bei Bors (Kr. Mühlheim, Rhein) eine starke Explosion in der Abteilung für Zündhütchen und -plättchen. Das Unglück soll durch Selbstzündung oder durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der selbst



lehr schwer verwundet wurde, verursacht worden sein. Bei den Aufräumungsarbeiten in den zertrümmerten Räumen stellte es sich heraus, daß ein Mädchen getötet und der Meister der Abteilung so schwer verletzt worden ist, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Vier Mädchen und ein Knabe sind schwer verletzt, vier bis fünf Mädchen leicht verletzt.

× **Verhaftung eines betrügerischen Notars.** Nach fast neun Monaten ist es der Polizei jetzt gelungen, den Hamburger Notar Becker, der seine Klienten um etwa drei Millionen Mark geschädigt hat, dingfest zu machen. Er ist in Leipzig wegen verschiedener Betrügereien, die er unter falschem Namen verübte, verhaftet worden. Durch feilgeschlagene Spekulation hatte sich Becker zu immer größeren Unterschlagungen verleiten lassen, so daß er in kurzer Zeit drei Millionen veruntreut hatte. Becker ergriff, als gegen ihn Anzeige erstattet wurde, die Flucht.

× **Vermutlicher Untergang einer russischen Spitzbergexpedition.** Ein vor einigen Tagen in der Nähe von Archangelsk aus Ufer geworfenes Verdeck eines zertrümmerten Schiffes ist jetzt von den Wellen wieder ins Meer getragen worden. In dem Schiffskörper befanden sich drei Paar Wilsdruff mit dem Stempel einer Nagaer Fabrik. Man hat Grund zu der Annahme, daß das Schiff der „Cercules“ gewesen sei, mit dem im Jahre 1912 die Expedition des Forchiders B. A. Ruffanow nach Spitzbergen segelte. Von Spitzbergen wollte Ruffanow nach den Neusibirischen Inseln und, wenn möglich, nach der Behringsstraße vordringen. Sind die beiden Schiffe identisch, so ist anzunehmen, daß die Ruffanow'sche Expedition untertraug.

× **136 000 Mark für einen Zuchttier.** In der kolumbischen Stadt Palmita ist eine große Zierausstellung abgehalten worden, zu der die meisten großen südamerikanischen Züchter ihre besten Zuchttiere entsandt haben. Den ersten Preis errang ein prachtvoller argentinischer Stier, der den Namen „Buenos Aires“ führt. Das ungewöhnlich schöne Tier ist für den Rekordpreis von 136 000 Mark verkauft worden.

#### Kurze Tageschronik.

**Newport, 25. Sept.** Das Vermögen des verstorbenen hiesigen Bürgermeisters, Cannon, ist auf 1 1/2 Millionen Dollar abgeschätzt worden. Von dieser Summe erhalten seine beiden ältesten Töchter nur je 1000 Dollar. Beide haben gegen den Willen ihres Vaters geheiratet.

#### Gute Geister des Freiheitskampfes.

II. Prinzessin Wilhelm von Preußen.  
„Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben.“ Das war die Lösung der Prinzessin Wilhelm von Preußen. Sie war die Schwägerin König Friedrich Wilhelms III., die Gattin seines jüngsten Bruders Wilhelms, welcher schlichtes Gottvertrauen mit soldatischer Tapferkeit verband. Nach dem Tode der Königin Luise trat Prinzessin Wilhelm an ihre Stelle; als Mutter der königlichen Kinder und als Mutter des Landes.

Auch ihr Familienleben war ein vorbildliches, christliches. Nichts übertrifft an Vollkommenheit das Bild dieses auf inneren Frieden, religiösen Sinn, geistige Bildung gegründeten Familienbildes“, schrieb der geistgewaltige Freiherr von Stein. „Ihr Gemahl und Sie müssen die Pflichten und Ehrenten um sich sammeln und ihre Anführer im Kampfe des Gemeinen und Schlechten sein.“ ruft er in den Jahren des nationalen Unglücks dem prinziplichen Paar zu. Treulich hat die aus dem Hessenlande gebürtige Prinzessin diesen Worten ihres großen Landmannes nachgestrebt, mit dem sie in lebhaftem Briefwechsel stand. Ein Blick in denselben ist ein Blick in ihr Wesen, das tief und fest auf dem Boden der Religion gegründet war. Am 6. Juni schreibt sie an Stein: „Ebenso schlicht, aber festen Glaubens steht in meinem Herzen der Unterricht der Religion und Philosophie geschrieben; ich kann zwar von letzterer nicht anders urteilen, wie in ihren Wirkungen, aber da habe ich in mir einen Grund, der mir die erstere so unendlich hoch über die andere setzt. — Es kommen die Menschen nämlich und disputieren darüber und sagen, ob denn ein schönerer Grundsatz zu finden sei in der ganzen Bibel wie der: „Tue das Gute um des Guten willen“ — wie uneigennützig, wie groß, wie einfach das sei. Meine geringe Meinung ist aber, daß gerade darin der Stolz der heutigen Menschen sich ausdrückt — ach! die Demut, deucht mir, steht dem schwachen Menschen so viel besser an; und in dem Anspruch des Christentums, welcher dieses charakterisiert, wie jener die Philosophie, liegt so ganz der Unterschied: „Tue das Gute um der Liebe willen.“ — Auch die Kunst, das Schöne vermag nicht den inneren Frieden und Halt zu geben; das vermag allein die Religion.“ — heißt es einmal in den Tagebüchern der Prinzessin. Das war der deutsche christliche Geist, aus dem die religiöse und nationale Wiedergeburt vor 100 Jahren erfolgte, und zu dessen Belebung die Prinzessin Wilhelm beigetragen hat.

Aber berühmt geworden ist sie erst durch die Art, wie sie in den Tagen des Freiheitskampfes diesen Glaubensgeist durch Werke der Liebe betätigte. Als der König die Männer zum Kampfe der Waffen aufrief, da erließ sie mit den anderen königlichen Prinzessinnen einen Aufruf an die Frauen im preussischen Staat: „Das Vaterland ist in Gefahr“, so sprach der König zu seinen getreuen, ihn liebenden Untertanen, und alles eilt herbei, um es dieser Gefahr zu entreißen. Auch wir Frauen müssen mitwirken, auch wir müssen uns mit den Männern und Jünglingen zur Rettung vereinen. Darum gründe sich ein Frauenverein zum Wohle des Vaterlandes.“ Seine Bestimmung war vor allem die Pflege verwundeter Krieger. So legte die Prinzessin den Grund für die freiwillige Liebestätigkeit christlicher Frauen und Mädchen und für die berufsmäßige Arbeit der Krankenschwestern im Dienst der Verwundeten und Kranken. Unermesslich sind die Segnungen, die dadurch von jener Zeit an bis auf unsere Tage ausgegangen sind.

Prinzessin Wilhelm bleibt für die Nachwelt ein Vorbild durch die Verbindung ihrer tiefchristlichen Frömmigkeit mit warmer tätiger Liebe zu Volk und Vaterland, Haus und Familie. Möge es dem deutschen Volke nie an solchen Frauen fehlen und nie an Männern, die ihr Wesen ehren und ihre Tätigkeit fördern! Es wird geschehen, je mehr wir uns das Gebetswort der Prinzessin zu eigen machen: „Großer, liebender Gott, erwärme mit deinen Strahlen dieses Herz; nur was durch dich kommt, ist bleibend und das Wahre!“

#### Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.

Zwischen Türken und Bulgaren — ist der Friede nun perfekt, — hoffentlich für immer werden — jetzt die Kämpfe aufgehört, — bei dem Friedensschlusse hat sich — die Türkei zu letzter Frist — manches noch zurückerrungen — was für sie von Vorteil ist, — auf Adrianopel mußte — schließlich der Dulgare' verzichten — und die Länder, die ihm bleiben, — ichinen stark ihn zu verpflichten, — für Bulgariens leere Kassen — tat der Friede deshalb not — und sich weise zu beschränken — war der Klugheit streng' Gebot. — Besser hat im Balkankriege — wohl der Griechen abgesehen, — ohne vieles Blutvergießen — sitzt er jetzt im Fette mitten, — selbst der Franzmann zeigt sich neidisch — ob des Griechenlandes Glück — und wünscht lieber fast den Zustand — wie er früher war zurück, — künftig wird am Mittelmeere — Griechenland als Großmacht walten — und Europas Machtgelüste — etwas mehr im Zaume halten, — denn der Einfluß der Türkei — ist dort ewig jetzt vorbei, — darum wird die Lage besser — am Ägäischen Gewässer. — — — Wenig ist bei uns zu Laube — unterdessen wohl passiert, — mindestens nichts von Bedeutung — was uns merklich alteriert, — Reichstag, Landtag sind noch immer — in den Ferien, wie man weiß, — bald jedoch beginnt das Tagen — und dann wird man wieder heiß — um des Volkes Güter streiten, — trotzdem wir schon vorher wissen, — daß wir wieder neue Steuern — hinterher bezahlen müssen.

#### Kongresse und Versammlungen.

× **Deutscher Armenpflegekongress.** Der Kongress ist zu seiner diesjährigen Tagung in Stuttgart zusammengetreten. Die Tagung ist dadurch von besonderer Bedeutung, daß sie die Frage einer einheitlichen deutschen Armenpflege und die Feststellung von Grundsätzen und Richtlinien für ein deutsches Reichsarmengesetz behandelt. Durch ein solches Gesetz soll die durch das Unterhaltungswohnungs-gesetz geschaffene formelle Rechtsseinheit auch auf das Gebiet des materiellen Rechts ausgedehnt werden. Es soll übereinstimmend für das ganze Reichsgebiet festgelegt werden, welche Aufgaben der öffentlichen Armenpflege zufallen, welches die Organisation der öffentlichen Armenpflege sein soll, wie die Aufsicht und die Form der Rechtspflege zu regeln sind, wie die Behandlung gewisser Gruppen von Fürsorgebedürftigen durchzuführen ist. Durch eine solche einheitliche Regelung in ganz Deutschland würden dem deutschen Volke jährlich Millionen erspart werden.



# Welt im Bild

Gratisbeilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“.  
 Verlag von Arthur Zichunke, Wilsdruff, II.



Der Kaiser und seine Gäste. Vom Kaisermandover: Der Kaiser und seine Gäste.

Rechte. Nach die Grenze des Westreiches wird nach diesen Forscher meistens weiter nördlich zu verlegen sein, nämlich nicht bis Salsburg, sondern bis nach Wercholsburg, dem ältesten Punkte der Erde.

**Humor.**

In einer Gesellschaft verpöbelte ein Graf, der sehr verächtlich war, große Summen. Einer, der ihn anfuhr, sagte zu einem andern: Sehen Sie, wie der Graf sich wieder hinsetzt? — Das ist wohl wahr, erwiderte dieser, aber er setzt auf Preisversteigerung; die lassen man eben nicht. — **Portressliche Einrichtung.** Hausbesitzer zur Klärschlamm: Sie sind wohl recht traurig, weil man unsere Garmlinien ins Manöver getrieben ist? — **Katze:** Aber, ich bitte, gnädiger Herr, wagen hat man denn die Erlaubnis?

Zwei Kreoten kamen in der Gegend von Gutsdorf an einem Fels vorüber, auf welchem ein Bauer Samen streute. „Gute nur,“ sagte einer von ihnen, „wenn es reich sein wird, gehört es uns.“ „Das ist unmöglich,“ rief der Bauer, denn ich habe kein Recht ein Grund. — **Wie, Amanda,** warum hast du dir gerade den Doktor W. zum Hausarzt gewählt? — **Ach,** das ist doch netter Herr, der führt einem so reichend den Puls.

**Musterbericht.** Ein Dorfchulze erhielt Befehl, sich in einigen Dörfern zu erkundigen, ob dort Juthaber oder Berechtigter zum eiserne Kreuze wären. Nach einiger Zeit langte die Meldung an: „Von keinem auswärtigen Kreuze weiß hier Keiner nichts.“ **Aha!** Herr: Ich bin 60 Jahr alt und habe eine Million in Staatspapieren. Wäre ich Ihnen zu alt, meine Gnädigkeit? — **Dame:** Im Gegenteil, Sie sind mir zehn Jahre zu jung.

**Ordnungsaufgabe.**  
 Von Frau Huthoff.

Rästel	Ede
--------	-----

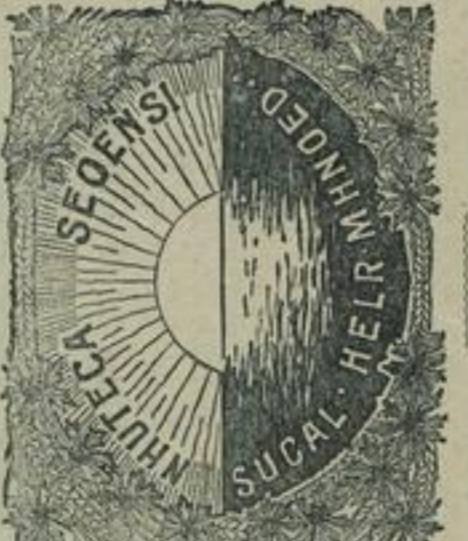
**Kochen, Dresden, Eisenach, Göttingen, Fulda, Leipzig, Jülich, Kassel, Stuttgart, Weimar.**  
 Man ordne die obigen Städtenamen so, daß ihre Anfangsbuchstaben wiederum eine deutsche Stadt nennen.

**Wierstbiges Rästel.**  
 1, 2 scheint niemals mit die Zeit bei dir, wann du willst scheiden, sage ich 3, 4, 3, 4, 1, 2 ist meine feste Witte.

**Treffliches Rästel.**  
 Die erste ist ein Zeit von dir. Du wirst mich drum nicht heinigen. Die letzten sind ein dreifach Tier, was Wenigen uns zu peinigigen, Das Gange, löst ein Weislich zu nennen, Weislich du an seinem Zan erkennen.

**Ein Rästel.**  
 Was ist es, was man nicht sehen kann, was man nicht hören kann, was man nicht riechen kann, was man nicht schmecken kann, was man nicht fühlen kann? — **Antwort:** Ein Rästel.

bis 88,8 Grad, während es hier im Winter nur bis zu 64,4 Grad sinkt, so daß also im Laufe des Jahres im Westreich die Temperatur-Unterschiede von 101,5 in Südwest bis zu 103,2 Grad vorkommen. Diese extremen Temperatur-Schwankungen sind bedingt durch das kontinentale Klima jener Gegend. Es ist nun interessant, daß trotz der solistischen Winterkälte in jenen Gegenden der Nordsee noch möglich ist, so daß sogar ein so empfindliches Getreide, wie der Weizen, doch auch feuchtigkeits-Samen produzieren kann.



**Kryptogramm.**  
 Allerdings sind die Samen klein, dafür aber durch einen enorm hohen Stoffgehalt ausgezeichnet. Bisher war man der Meinung, daß die nördlichste Grenze der Weizenproduktion der 60. Grad mittlerer Breite sei und auch hier nur unter der Bedingung, daß der Frost nicht mehr als 27 Grad erreiche. Nach den neuesten Untersuchungen von Lathropson erstreckt sich aber die Produktion von Weizen im nördlichsten Kreise bis zu 63 1/2 Grad mittlerer Breite.



**Beim Doktor.** „Stattieren Sie immer?“  
 — „Ja, wenn ich sch—predige.“

**Vermischtes.**  
 Ein Hund als Kriegsheld. Ein Hundeveteran ist vor kurzem aus Marokko nach Frankreich zurückgekehrt. Das Tier, das einen Soldaten des in Saint Raphael garnisonierenden und zu den stärksten nach Marokko beorderten Regiments gehört, hat schon zwei Feldzüge hinter sich, während denen es mit Verbandszeug oder Verbandszeugen unermüdet in die vorderen Kolonnen lief. Auch wagte er sich als Ueberbringer von Nachrichten bis zu den vordersten Schützen, ohne jemals durch eine Kugel verwundet oder zurückgeschreckt zu werden. Eine Verwundung erlitt der tapfere Hund, der den kriegerischen Namen Gaiation führt, durch einen Bajonettschlag, als er sich stützte in das Handgemessene der vordersten Truppen hineingewagt hatte. Er genas davon jedoch sehr bald wieder und wurde von dem Kriegsgouverneur mit einem Ehrenhalsbande und einer Medaille bedankt, worauf er seine frühere Tätigkeit wieder aufnahm. Sein Herr ist jetzt mit der Absicht entlassen, und Gaiation und er waren in Saint Raphael als Kriegshelden für den Krieg bekräftigt worden.

**Q. v. B.**  
**Getreidebau am Kästopol.** In den kältesten Gegenden der Erde gehört der Getreidebau am Kästopol.

**Autdeutsche Sünnpprüche.**  
 Unglück und Weisen machen Freunde.  
 Besser gute Hoffnung als schlechter Besitz.  
 Für das Hebel von gestern gibt es morgen kein Mittel.  
 Wer sich zu schnell entschuldigt, beschuldigt sich.  
 Fährliche einen Fischen nicht laun.  
 Ein gepredigtes Wort und einen gepredigten Stein hoit man nicht wieder ein.

statistische Kreis in Skandinavien. In diesem ist es wieder die Stadt Wercholsburg und ihre Umgebung, an die man denken muß, wenn von flößlicher Kälte die Rede ist, denn hier beträgt die mittlere Januar-Temperatur 48 Grad Celsius unter Null. Vier ist es, wo die niedrigsten Temperaturen, die man überhaupt auf der Erde sicher kennen gelernt hat, vorkommen, nämlich 67,8 Grad. Trotz dieser enormen Kälte beträgt die mittlere Jahres-Temperatur aber nur 16 Grad unter Null, also soviel, wie anderswo nur ganz vorübergehend im Winter erreicht wird. Die mittlere Sommer-Temperatur beträgt 16 Grad über Null, die mittlere Winter-Temperatur beträgt 16 Grad über Null, das Thermometer steigt im Juli bis zu 83,7 Grad im Schatten (in Jutland) sogar







dann erhob sie sich rasch und schritt den...

Die Zogeschicht war gerade beendet,...

Wenn sie geplaut hatte, auf dem Weg...

an einer Polizeiwache vorbeizukommen, oder...

ein, der Gefolge, und sie fand, daß es eine...

possendere Beschreibung kann geben konnte...

und Frauen beim Anblick dieser kahlen...

schwarzgezeichneten Häuser mit zerbrochenen...

Wänden, an denen das Wasser herunterfiel...

weiter abwärts, als den biden bis in ihre Ver...

und Adressen festzustellen.

Aber plötzlich — Abba hatte gerade noch...

Zeit, in einen Hauseingang zu treten —

dürrer sie vor einem traugig aussehenden...

„Zur Klause“ zu sein war, aber jetzt einige...

Zugentüme und gingen dann hinein.

Abba war ziemlich tolllos. Was sollte...

he tun? Hier warten, wo überall vor den...

Züren recht wenig vertrauensverwehende Ge...

halten vernünftigeren und sie mit unvor...

schamten Blicken anstarrten, das war un...

möglich — und hineingehen in das Lokal?

Jedenfalls konnte das nur unter einem Vor...

wand geschehen.

Kurz entschlossen nahm sie ihr Taschen...

tuch aus dem Lederbeutel und hielt es...

vors Gesicht; dann öffnete sie die mit einem...

Das Mädchen lachte. „Wo, gnädige...

„Wo, gnädige Frau, so die haben wir's nicht! Das Ding...

ist ein Antiken, so 'ne Erbschaft gewisser...

maßen. Gänzlich voriges Jahr hatten wir...

„nen Zimmerherren — mit dem er gleich be...

deutlich vor, aber die Mutter dachte, es wäre...

ein extra Flober. Glück war er ja, aber...

ein richtiger Windhund! Keine Nacht war...

zwei, drei zu Haus — und manchmal über...

haupt nicht! Und eines schönen Tages war...

er weg — und war wieder noch die Witwe...

für drei Monate schuldig. Seine letzten...

Sachen hatte er mitgenommen, blieb im...

Schrank hing noch seine alte Hausjuppe und...

in der einen Tasche steckte das Armband...

aber ohne die Steine, die halb ich mit etw...

einsehen lassen in Berlin, wie ich bei der...

Tante zu Besuch war. Und die hat gesagt: —

„Sie unterbrach sich, horchte hinaus und...

ließ dann aus. „Gnädige Frau, die...

Diabole ist da!“

Abba ließ sich ärgertlich auf die Lippen...

Sie mußte doch unter allen Umständen wenig...

stens den Namen des geheimnisvollen Plie...

ters erfahren.

„Gnädige, ich hätte noch eine Bitte“,...

lachte sie gogend. „Würden Sie wohl mit...

„Was Sie mit da erzählen, Gnädige,...

hat mich interessiert. Wie geht denn der...

junge Mann, der so wertvolle Schmuckstücke...

in seiner alten Hausjuppe herumträgt?“

„Was mich das Mädchen lachte. „Aber seine Tasche...

war mit 22 geschneit, und fastgehört...

hatte er mit 'ner liebeswürdigen Frau, p. s. i. e...

stand drunter. Er wäre ein sanfter Junge...

hat mein Fräulein, der Otto, immer geliebt.“

In diesen Augenblicken fuhr die Großmutter...

an der „Wesphalia“ vorüber, und ganz laut...

im Schritt, denn das Konzert war eben im...

Grab, und Wagen und Fußgänger drängten...

sich auf der Straße.

Und da fiel es mit einem Male Abba...

schwer aufs Gewissen, daß sie ja ganz...

gar ihre Verantwortung verweigert hatte — diese...

wichtige Verantwortung, von der Herr v. Kellberg...

sich nicht mit Lintrot so viel versprochen hatte!

Den Grund ihres Verzweuens war war ihr der...

Aufschub dieser bedeutenden Angelegenheit...

gar nicht so unlieb, indes vergeblich auf sich...

wartete zu lassen, hielt sie doch für recht ind...

schuldig.

Ob sie noch — — — — —

Pflöcht wurde sie sehr unwohl auf ihrem...

Gedankengang gerieten. Mein Fräulein hatte...

sich vorübergebeugt, mußte ihren Arm und...

seine auf ein Automobil, das hinterher und...

stehend vor dem Eingang zum Garten kam.

„Da — da — da — das ist er ja! Da im...

Auto — — — — —

„Wer denn?“ fragte Abba ganz erschrocken.

„Da, der Fräulein, doch, der mit dem...

Armband!“

Als Abba einen raschen Blick in den be...

schämten Wagen warf, sah da, lässig zurück...

gelegt, die Juwelle zwischen den Händen...

— — — — —

Frau Abba v. Plathow trägt stets, so oft...

sie eine Gesellschaft besucht, neben ihren kost...

baren Schmuckstücken zum Erschauen ihrer...

Bekannten ein goldenes Armband mit glanz...

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —



Im Banne der Musik.







## Aus der Geschäftswelt.

**Pflaumenkuchen.** Zutaten: 100 Gramm Butter, 250 Gramm Mehl, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's „Bacm“, 1/2 Liter Milch, Zucker und Salz nach Geschmack. — Zubereitung: Die Butter rührt man schaumig, fügt Zucker und Salz, das mit dem „Bacm“ gemischte und gesiebte Mehl hinzu und zuletzt die Milch. Den fertigen Teig rollt man aus und belegt damit eine gut gefettete Reibform. Die durchschnittenen, entsteinten Pflaumen werden auf den Teig gelegt, mit einigen Butterkrümchen und Zucker überstreut und der Kuchen ungefähr 1/2 Stunde gebacken.

Ein billiges Getränk, welches außerdem sehr gut schmeckt und die Gesundheit fördert, ist Stathreiners Malzkaffee. 20 Tassen kosten nur 10 Pfennig. Er schmeckt kalt und warm gleich gut und kann daher sowohl im Haus als auch bei der Arbeit getrunken werden. Für Kinder ist Stathreiners Malzkaffee besonders zuträglich.

**Serbalkräuter und Altweiberommer** finden die nahebeide raube Jahreszeit an mit ihren zahlreichen, lästigen Erkältungskrankheiten. Wer sich gegen Schnupfen, Husten und Influenza schützen will, der harte sich beizeiten durch tägliche kalte Waschungen ab. Er benutze dazu eine gute neutrale, milde Seife, wie die Streckenferd-Allienmilchseife, die dank ihres hohen Gehaltes an Borax ihm die Gewähr bietet, daß alle Hautunreinigkeiten, wie Schweiß, Schuppen, Fett und Schmutz gründlich beseitigt werden, so daß die Hautporen heiß geöffnet bleiben und die Haut ihre Weichheit und Zartheit selbst bei den rauhesten Ostwinden behält. Das allgemeine körperliche Wohlbefinden selbst in der schlechtesten Zeit des Jahres ist reichlicher Lohn für die kleine Mühe.

Wenn die Blätter fallen und der Herbstwind über die Stoppeln drauß, hat man, ehe man sich versteht, einen Natarth. Um diese schlimme Zeit empfiehlt es sich sehr ein ärztlich erprobtes Mittel wie die Kaiser's Brust-Caramellen mit den drei Tannen bei sich zu führen. Sie sind das beste und wirkungsvollste Mittel, um entsetzende Natarthe im Keim zu ersticken und bestehenden Husten zu beseitigen, was durch 6100 amtlich beglaubigte Zeugnisse erwiesen ist.

Die Firma **F. Stille, Münster i. W.**, größte Spezialfabrik Deutschlands im Bau von Walzenströmmühlen, hat bereits in diesem Jahre folgende hohe und höchste Auszeichnungen für ihre Walzenmühle „Stilles Patent“ erhalten: 1. Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung München 1913; Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille. 2. Landwirtschaftliche Ausstellung Tatenhausen 1913; Höchste Aus-

zeichnung: Goldene Medaille. 3. Landwirtschaftliche Ausstellung Hagen i. B. 1913; Höchste Auszeichnung: Silberne Medaille und Ehrenpreis. 4. Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung Paderborn 1913; Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille. 5. Gewerbeausstellung Essen 1913; Silberne Medaille.

## Rätsel-Ecke.

### Preisauflage.

#### Kombination.

Arm	— ? —	Wurm	Man suche 9 Wörter, die anstelle
Stand	— ? —	Glas	der Striche gelegt die nebenstehen-
Mai	— ? —	Mann	den Wortpaare derart verbinden,
Land	— ? —	Schaft	daß sie als Nachwort mit dem
Ball	— ? —	Loch	ersten Wort, wie auch als Vor-
Milch	— ? —	Feld	wort mit dem zweiten Wort zu
Halb	— ? —	Meer	einem bekannten Hauptwort ver-
Korn	— ? —	Fest	bunden werden können (wie
Brot	— ? —	Hammel	Hausherr — Herrschaft.) Die

Anfangsbuchstaben der eingefügten Wörter müssen im Zusammenhang einen europäischen Staat bezeichnen.

Für die richtige Lösung des Preisrätsels setzen wir eine Bücher-Prämie aus. Es wird unter denjenigen richtigen Lösungen gelost, die bis Mittwoch abend in der Redaktion des „Wochenblatt für Wilsdruff“ mit der Aufschrift: „Preisrätsel-Lösung“ eingegangen sind. Um Anzuträglichkeiten bei der Auswahl der Gewinne zu vermeiden, muß die Lösung außer dem Namen und Wohnort auch die Altersangabe des Abonnenten enthalten. — Bei Abholung der Gewinne ist die letzte Abonnementquittung vorzuzeigen.

### Pyramide.

2	2	Konsonant
3 2	2	Maß
3 2 6	2	Körperteil.
5 3 2 6	2	Empfindung.
5 3 2 7 6	2	Einrichtung im Orient.
2 3 5 6 7 8	2	Einfassung.
6 3 8 4 5 7 2	2	Fürwort.
1 2 3 4 5 6 7 8	2	fremde Münzsorte.

### Somonym.

Ost wird's beim Händler sicherlich,  
Bist du es mir, so freu ich mich.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Bilderrätsel: Sanguinifer.

Somogramm: B G A G  
B r e m e n  
G e w e h r  
A m e l i e  
G e h i r n  
n r e n

Kapitelrätsel: Zur armen Waife will niemand Vor-  
mund sein.

## Literarisches.

„Deutsche Hausgärten“. Handbuch für bürgerliche Gartenkunst. Im Auftrage der Gesellschaft für Heimkultur e. V. herausgegeben von Gartenarchitekt E. Hardt, Düsseldorf. Mit über 300 teils ganzseitigen Abbildungen und farbigen Kunstbeilagen. Preis gebunden 4,50 Mark (Porto 30 Pfg.), für Mitglieder der Gesellschaft für Heimkultur e. V. (Jahresbeitrag 10 Mark) nebst drei ähnlichen Werken und der illustrierten Zeitschrift „Heimkultur“ kostenlos. Heimkulturverlag Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden.

## Ferkelmarkt Mohorn.

Donnerstag, den 25. September.

Auftrieb: 78 Stück, Preis: 16—18 Mark.

## Dresdner Schlachtviehpreise.

Dresden, 25. September. Auftrieb: — Ochsen, 1 Bull, 1 Kalb und Kühe, — Ferkel, 1294 Kälber, 74 Schafe, 1722 Schweine, zusammen 3092 Stück. Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht in Mark. Ochsen, Bullen, Kalben und Kühe Montagspreise. Ferkel: — resp. — Kälber: Doppellender 85—90 resp. 115—120 beste Mast- und Saugfäher 62—64 resp. 102—105, mittlere Mast- und gute Saugfäher 55—59 resp. 97—101 und geringe Kälber 48—53 resp. 90—95. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 63—64 resp. 81—82, Fettschweine 64—65 resp. 82—83, fleischige 62—63 resp. 80—81, gering entwickelte 60—61 resp. 79—80 und Sauer- und Eder 56—68 resp. 73—77. Geschäftsgang: Bei Kälbern langsam und bei Schweinen gut. — Ueberständler: 1 Bull, 26 Schafe, 2 Schweine.

# Nur 1 Mk. 54 Pfg.

beträgt der Bezugspreis für das ganze Quartal des  
**Wochenblatt für Wilsdruff**

inkl. Bestellgeld durch die Post oder durch unsere Land-  
aussträger zugehen.

Alle Postanstalten und Briefträger nehmen für das  
4. Quartal Bestellungen entgegen.

In den umliegenden Orten nehmen auch folgende Aus-  
sträger und Ausgabestellen an:

Birkenhain-Limbach: Herr Gemeinbediener Bönnchen,  
Limbach.

Blankenstein: Herr Schuhmachermeister Püntert.

Delbigsdorf: Herr Kaufmann Nestler.

Derzogswalde: Herr Julius Böhm.

Kaufbach: Herr Märter.

Kesselsdorf: Frau verw. Becker (im Hause des Herrn  
Wägold)

Klipphausen-Sachsborn: Herr Schuhmachermeister Bruno  
Kutschka, Klipphausen.

Neukirchen-Steinbach: Herr Ewald Roscher, Steinbach.

Nieder-Grumbach: Herr Nädiger.

Ober-Grumbach: Herr Barbier A. Ambos.

Röhrsdorf: Herr Sattlermeister Max Krause.

Sora: Herr Kaufmann Goldschmidt.

In Wilsdruff bestellt man das Wochenblatt in der  
Expedition zum Selbstabholen für 1,30 Mk. und bei  
den Botenfrauen Semig und Höfer für 1,40 Mark pro  
Quartal frei ins Haus.



Neues probieren heißt oft,  
Zeit verlieren.

Seit bald 40 Jahren hat sich Scott's  
Emulsion als ein zuverlässiges, wirksames  
Kräftigungsmittel für groß und  
klein bewährt. Daß sie gut ist, steht  
fest, und weil sie gut ist, wird sie  
nachgemacht. Man hüte sich vor  
diesen Nachahmungen, die meist  
nicht leisten, was sie versprechen,  
und nicht auf 37 erfolgreiche  
Jahre zurückblicken können wie  
Scott's Emulsion. Wer sich eine Nachahmung  
aufreden läßt, verliert nutzlos Zeit und Geld.

Darum nur Scott's Emulsion.



**Trust-  
frei!**

**Salem Aleikum-  
Salem Gold (Gold  
mündels)**  
Cigaretten  
aus rein orientalischen  
edlen Tabaken.

№ 3/4 56810  
3/4 56810 Pfg.  
d. Stück

Oriental-Tabak- u.  
Cigaretten-Fabrik  
Yemidze, Joh. Hugo  
Zietz, Dresden.

*Etwas für Sie!*

# AMOL

„Amol“ wendet man an bei:  
Kopfschmerzen, Rücken- und  
Magenschmerzen.  
„Amol“ ist auch ein univer-  
selles Toilettenmittel.  
„Amol“ stärkt, erquickt, erfrischt, befeuchtet. Auerkannt  
und empfohlen von hervorragenden Ärzten.  
Preis à Flasche M. — 75, M. 1.25, M. 2.—  
Amol-Versand, Hamburg 39.

**Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.**  
Paul Ketzsch, Drogerie.

**Jetzt ist die schönste Zeit  
zum Abonnieren von  
Zeitschriften, Modejournalen und Prachtwerken.**

Bestellungen nimmt jederzeit gern entgegen die  
**Buch- und Papierhandlung Bruno Klemm.**  
Lieferung geschieht frei ins Haus.

**Hildebrand's Möbelgeschäft, Wilsdruff**

Telephon Nr. 125      Telephon Nr. 125

liefert in erstklassiger Qualität:

Herren-, Speise- und Schlafzimmer in echt und imitiert, komplette  
Ausstattungen und einzelne Möbel in moderner Ausführung zu  
billigsten Preisen.

**Die Gesundheit meiner Nerven**

verdanke ich meinem Hausarzte, der mir Seeligs  
kandierten Kornkaffee empfahl. Es ist ein wohl-  
schmeckendes, billiges, gesundes Getränk, das mich den  
Bohnenkaffee nicht vermissen läßt. Es ist wirklich

*Das Letzte immer Und*



# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1088 des B. G.-B. ermächtigt

**Potschappel** Tharandter Strasse 11  
(Neuer Goldner Löwe)

Wir halten unsere Dienste für die Vermittlung aller Arten von Bankgeschäften unter kulantesten Bedingungen angelegentlichst empfohlen, insbesondere belassen wir uns mit:

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung  
Scheckverkehr, Eröffnung laufender Rechnungen  
Diskont und Inkasso von Wechseln  
An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren  
Einlösung von Koupons und Dividendenscheinen

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust  
Vermögensverwaltung  
Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots unter gesetzlicher Haftung  
Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland.

**Stahlschränkfächer (Safes),**

unter dem eigenen Verschluss des Abmieters und dem Mitverschluss der Bank befriedlich.

stellen wir zu günstigen Bedingungen zur Verfügung

Telephon: Amt Deuben-Potschappel  
Nr. 111.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt**  
Depositenkasse Plauenscher Grund.

Zum Benutzen des Saatgetreides empfiehlt

**Kupfer-  
: vitriol :**

fowie

**Formal-  
dehyd (40  
Proz.)**

zu billigsten Preisen die Drogerie  
**Paul Klejsch.**



Wanderer, Brenna-  
bor, Opel, Hanel.  
Gr. Auswahl geb.  
Räder. (Eintausch und Teilzahl.)  
Zubeh. u. Reparatur. all. Ebst. billigt.  
Arthur Fuhs, Markt 8.



Pfd. 90 Pfg.

Pfd. 90 Pfg.

**Sanella**

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine.

**Obst- und  
Beerenweine**  
in feinsten Qualität  
empfiehlt billigst  
Beerenweinkelt. H. Heinitze  
Wilsdruff.

**Karpfen, Aale  
Schleien**

empfiehlt **Otto Breitschneider,**  
Restaurant „Stadt Dresden“.  
Telefon Nr. 76.

**Zu Schlachtpferde**

zahlt wegen großem  
Umsatz die höchsten Preise.  
Rohschlachtere **Bruno Ehrlich,**  
Deuben, Telephon 74.  
Nichtlaufende Pferde werden  
sodort per Wagen abgeholt.

**M. Brockmann's ZWERG-MARKE**



Die Eigenschaft der „Zwerg-Marké“, die Ver-  
daunung zu beleben und jedes Futter schmack-  
haft zu machen, hat bei allen Masttieren  
eine gesteigerte Fresslust u. schnelle Schlach-  
treife z. Folge. Der Versuch lehrt's! — Jeder-  
all zu haben. Man verlange stets „Zwerg-  
Marké“ u. hüte sich vor Fälschungen. (Echt  
nur in Packungen m. nebenst. Schutzmarke.)

**Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen**

Su Gebirgspreisen zu haben bei  
**Berthold Wilhelm,**  
Landesproduktent.



Brillen, Klemmer, Ferngläser, Wettergläser  
sämtl. Arten Thermometer, sowie alle and.  
optischen Artikel in grösster Auswahl.  
**Th. Nicolas, Uhrmachermeister,**  
Freiberger Strasse 58.  
Reparaturen prompt und billig.

**Möbelfabrik mit Dampftrieb**  
**Robert Geissler, Tischlerstr., Wilsdruff**

— Telefon 105. —  
Grosses Lager echter und lackierter Möbel eigener Fabrikation.  
Ganze Einrichtungen, einzelne Stücke — Anfertigungen auch  
nach Angabe.

**Quinzalminnen im Orban**  
verrichtet der Alfa-Separator.  
Das neueste Modell gewährt alle Vorteile.  
Während Sie ruhen,  
schafft er Ihnen reichen Gewinn.  
Über 900 erste Preise  
1 1/4 Million verkauft  
Deutsche Reichs-Patente  
Näheres: Ludwig Hollandt, Meissen.

**Walzen-Schrot-  
quetsch- und  
Mahl-Mühle**

**Stille's Patent**

Die leistungsfähigste der Gegenwart!  
Viele Goldene Medaillen!  
Auf der Jubiläumsausstellung der deutschen Land-  
wirtschafts-Gesellschaft 1911 mit „Neu und Be-  
achtenswert“ ausgezeichnet. Kataloge und Pro-  
spekte gratis und franko. — Vertreter gesucht.  
**F. Stille, Maschinen-  
fabrik, Münster i. W.**  
Nach Leistung und Arbeiterzahl grösste Spezial-  
fabrik Deutschlands.



**Falls Sie in Freiberg**  
mit Erfolg zu inserieren wünschen,

dann benutzen Sie zu Ihren Ankündigungen in erster Linie das beste  
u. infolge seiner hohen Auflage wirkungsvollste Infektionsorgan, den

**Freiberger Anzeiger**

Große Zugkraft haben, wie  
allgemein bekannt, auch die  
kleinen Anzeigen aller Art.

Abonnementsauflage:  
12500 Exempl. (notariell  
beglaub.)

Zeilenpreis 22 Pfennig.

Fernsprecher Nr. 7.

Geschäftsstelle: Freiberg, Peterstraße 36/38.

**Schlachtpferde**

läuft zu höchsten Preisen die  
älteste Rohschlachtere v. Oswald  
Mensch, Potschappel, Tel. Nr. 735.  
Bei Unglücksfällen bin mit  
Transportwagen sof. zur Stelle.

**Patente**  
Gebrauchsmuster usw.  
**P. Naumann, Ingenieur**  
Patent- und techn. Bureau  
Dresden-A., Ammonstr. 44,  
neben der Annenkirche.

**Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule**  
Direktion: **L. O. Klemich**

Dresden A 28, Moritzstr. 3 Fernspr. 13509

**Ein Bruchband**

ist praktisch, wenn es neben tabellosem  
Sitz bei gleicher Gelegenheit die ange-  
nehme Eigen-  
schaft besitzt, den  
Bruch zu ver-  
kleinern und nach  
und nach zur  
Verwachsung zu  
bringen. — Dies



zu erreichen sind meine Bruchbandagen für Leisten- und Nabelbrüche  
konst. ert und wollen Sie im Bedarfsfalle sich vertrauensvoll an mich  
wenden. — Den Damen steht meine Frau zur Verfügung.

**Walther Kunde u. Frau, Dresden-A.**  
Pirnaische Straße 45/45.  
Geschäftsgründung 1787. Geschäftsgründung 1787.



## Letzte Nachrichten.

### Frecher Raubfall auf der Transbaikal-Bahn.

Petersburg, 25. September. Ein Bahnbeamter, der mit über 200000 Mark bar an Arbeiterlöhnen auf der Transbaikal-Bahn fuhr, wurde im Zuge überfallen und beraubt. Die Räuber, die in dem Zuge mitfahren, brachten den Zug zum Halten, knielten den Zugführer, schossen Bahnarbeiter nieder und entfernten sich ungehindert mit dem Gelde.

### Kampf zwischen Jägern und Wilddieben.

Leitmeritz, 25. September. Ein heftiger Kampf zwischen Jägern und Wilddieben hat hier im Walde in der Nähe von Kossitz stattgefunden. Ein Wilddieb wurde getötet, ein anderer und ein Forstbeamter lebensgefährlich verletzt.

### Wälder der Nord.

Saarbrücken, 25. September. Ein furchtbares Verbrechen ist gestern in Heinrichshaus bei Saarbrücken entdeckt worden. Ein Fuhrmann, der mit Verladen von Sand beschäftigt war, fand im Walde unter dem Laub eine halb bekleidete Frauenleiche, in der die 18-jährige Kellnerin Schiller aus Niesleburg erkannt wurde. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Erdrückung vorliegt. Die Nachforschungen nach dem Täter waren bisher erfolglos.

## Kirchennachrichten

für den 19. Sonntag nach Trinitatis.

### Wilsdruff.

Sonn. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Herrlicher Kirchengesang des Königlich Sächsischen Musikvereins Wilsdruff und Umgebung mit den geladenen Herren und Mädchen). Man wolle nicht die vordere Bankreihen der Kirche für die Festangestellte freilassen. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Nachm. 7/8 Uhr ev.-luth. Singkreis (Te. Halle).

Kirchenmusik zum Festgottesdienste:

„Wir treten zum Beten vor Gott den Vereinten“, Dankgebet für einträchtigen Männerchor, Orgel- und Chorbegleitung von Kramler & Lang: Männerchor der Liedertafel und Herren des Kirchenchores. Orgel: Herr Lehrer Giesch. — Texte an der Turnhalle und an den Kirchhöfen.

### Grumbach.

Sonn. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Predigt Dr. König aus Fördergerode. Taufnach dem Sonntagsgottesdienst.

### Kellersdorf.

Sonn. 8 Uhr Beichte und Abendmahl (Kommunion), Hilfs- und Frauenvereine.

Sonn. 9 Uhr Predigtgottesdienst, derselbe.

Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, derselbe.

### Sora.

Sonn. 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Sonn. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Mitt-och vormittag eine Probefahrt statt, an der Vertreter der Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen, Mitglieder der Automobilkommission und andere Gäste teilnahmen. Der fahrplanmäßige Betrieb wird heute, Donnerstag aufgenommen.

Laugebrück, 26. September. Der Gemeinderat beschloß, vom nächsten Jahre ab ein Reklamesteuer zu erheben, der auch die bereits aufgestellten Reklamezeichen unterliegen sollen.

Pirna, 26. September. Von den hiesigen Kinodirektoren wird jetzt eine Lustbarkeitssteuer erhoben, die für den Tag 1 Mark beträgt. Auf eine Anfrage erklärte der Rat, daß auf eine Änderung in dieser Beziehung vorläufig nicht zu kommen werden könne.

Osch, 25. September. Die hiesige freiwillige Bürgerwehr feiert vom 27. bis 29. September ihr 50-jähriges Bestehen mit Kirchengang, Festzug und Konzert. Am Sonntag vormittag findet die Enthüllung einer Ehrenfahne statt. Nachmittags wird eine Übung abgehalten.

Leipzig, 26. September. Das Postschiff „Sachsen“ unternimmt am 12. Oktober eine Fahrt ins obere Erzgebirge. Die Fahrt geht von Leipzig über Zwickau, Neudorf, Schwarzenberg, Eibenstock, Scheibenberg nach Annaberg und Schwarzenberg, Chemnitz, Rochitz zurück nach Leipzig.

Leipzig, 26. September. Die Stadtverordneten beschloßen, 288000 Mark für den Kauf von Radium zur Bekämpfung von Krebs zu stellen.

Chemnitz, 26. September. Der Königlich Sächsische Militärverein „Schloßchemnitz“ begeht am 28. und 29. September sein 10-jähriges Bestehen.

Falkenstein, 25. September. Anfang Oktober erfolgt die Eröffnung der staatlichen Kraftwagenlinie Falkenstein-Schneeberg und Wolkstein-Oberrhein. Der Fahrtenverlauf erfolgt an den Bahnhöfen der angeführten Orte.

Pirna i. B., 25. September. In der Nähe der Stadt wurde ein Steinbeil gefunden, das im Alter von 4-5000 Jahren hat.

Breslau, 25. September. Infolge sittlicher Verfehlungen, die an der jetzt zwölfjährigen Emma Seidel und der fünfzehnjährigen Clara Fröhlich begangen worden sind, hat die Breslauer Polizei 31 Personen verhaftet. Mit dieser schmutzigen Affäre, die ganz Breslau in besterlicher Aufregung hält, stehen auch die Selbstmorde mehrerer angelegener Bürger in Verbindung. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Festgestellt ist, daß die fünfzehnjährige Clara Fröhlich trotz ihres jugendlichen Alters eine gewerksmäßige Prostituierte war, die ihre zwölfjährige Freundin Emma Seidel dazu verleitet, sie zu begleiten. Beide Mädchen haben auf der Straße gewohnheitsmäßig Männer angesprochen, und die meisten der Verhafteten dürften eher von den Mädchen verleitet worden sein, als diese verführt haben.

Röhrsdorf. Sonn. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Limbach. Sonn. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 1/2 Uhr öffentliche Kommunion, wozu die Neutreten mit ihren Angehörigen besonders eingeladen sind. (Predigt Herr Pastor).

Blankenstein. Sonn. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Neukirchen. Sonn. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

## Marktbericht.

Freitag, den 26. September 1913.

Am heutigen Markttage wurden 145 Stück Ferkel eingebracht. Der Preis stellte sich je nach Größe und Qualität auf 15-21 Mark.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten incl. Romanbeilage und „Welt im Bild“.



mit Goldmundst.  
mit Höhlmundst. flach

Die neue 3 Pfennig  
QUALITÄTS  
CIGARETTE

**Persil**  
Der große Erfolg!  
Wäscht  
ohne  
Reiben u. Bürsten  
Henkel's Bleich-Soda

Geldschranke  
Geldkassetten  
hält stets am Lager  
Martin Reichel  
Telefon Amt Wilsdruff Nr. 66

**Vermiszt**  
Wird niemals die Wirkung der edlen  
Stekensperd.  
Zerlöschsel Seife  
von Bergmann & Co., Adebeut  
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten  
und Hautausschläge, wie Mitesser,  
Pimpfen, Gesichtsröte, Wunden,  
Pusteln usw. a. St. 50 Pf. bei:  
Paul Alexsch, Otto Junstuck und  
Carl Jahnichen, Perzognswalde.

**Einfach-Gläser!**  
Schöne weite Form — starkes Glas  
— in jeden Apparat passend —  
auch zum Einlösen ohne Apparat.  
Mit Gummiring und Verschlußbügel  
1/2 1 1 1/2 und 2 Liter  
40 50 55 60 70 Pf.  
Gebrauchsanweis. u. Rezeptp. gr.  
Bruno Birbaen, Oberhausen.

**10 000 Mk. 1. Hypothek**  
werden auf schönem wasserführendem Grund-  
stück, zwei vollbewohnte Häuser an  
einem Bahnhof in vornehmstem  
Orte, per 1. Januar 1914 gesucht.  
Off. Offerten unter J. M. 33  
an die Expedition dieses Blattes  
erbeten.

**Kleine hübsche  
Wohnung**  
per 1. Januar von jungem Ehepaar  
zu mieten gesucht. Offerten unter  
A C 12 an die Exp. d. Bl. erb.

**Emil Glathe**  
Manufactur-Modewaren  
Wilsdruff 1/5.  
Freiberger-Str.  
Manufactur-Kaufmann Emil Glathe, Wilsdruff, Freiberger-Str.

Sämtliche  
Herbst- u. Winterneuheiten

- |                       |                                    |
|-----------------------|------------------------------------|
| <b>Kleiderstoffen</b> | <b>Kinder-Jackets</b>              |
| <b>Blusenstoffen</b>  | <b>Kinder-Jäckchen</b>             |
| <b>Kostümstoffen</b>  | <b>Weiter-Pelerinen</b>            |
| <b>Damen-Jackets</b>  | <b>Abend-Mänteln</b>               |
| <b>Damen-Paletots</b> | <b>Blusen u. n. v. a. Artikeln</b> |

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle  
dieselben sehr preiswert!

*Emil Glathe, Wilsdruff.*

Verkaufe sofort mein im besten  
Stand befindliches  
**Gut**  
von 36 Ader, Feld und Wiese, große  
Obstplantage mit voller Ernte, Vieh  
und Inventar für den billigen aber  
festen Preis von 65000 Mk., bei  
Zukauf 20000-25000 Mk. Anzahlung.  
O. Ebersbach, Landwirt,  
Oberan, Post Niederan.

Religiöses  
**Bläß-Fuchs-Vohlen**  
Hengst, ist zu verkaufen.  
Moritz Schröter, Moritzburg.  
Alte Post, Bahnhofstraße 1.  
**2 freundl. Schlafstellen**  
zu vermieten.  
Zellaerstraße 25.

**Malergehilfe**  
sofort gesucht  
Schwamm, Deforollo Smaler  
Delbigsdorf Nr. 14  
**Einen  
Schmiedelehrling**  
sucht zu Weihnachten oder Ostern  
Oskar Rodt, Schmiedemstr.,  
Penzsch.

**Hausmädchen**  
auch zum Gärtnerdienst sucht  
Restaurant „Zur Traube“  
Rosenstraße 81.  
**Fleißiges, gewandtes  
Hausmädchen**  
zum 2. Januar 1914 gesucht.  
Rittergut Weistropf.

**Hilfe**  
bei Blutstodung, Eitrungen reell u.  
gewissenhaft durch sicher wirkendes  
unschädliches Mittel unter Garantie  
des Erfolges. Mit unentgeltlich  
Frauen wenden sich v. rronensvoll  
sofort an Arthur Hohenstein, Berlin-  
Halensee 6. Rückporto erbeten.

**Für 2. Januar 1914  
Suche**  
Schiermeister, Großknechte, Pferde-  
suchte, Mittelknechte, Kleinknechte,  
Pferdejugen, Kleinjugen, Haus-  
mädchen, Schweinemädchen, Großmädchen,  
Mittelmädchen, Kleinknechte.  
Bernhard Pollack, Stellenvermittler,  
Wilsdruff, Markt 10. Telefon 112.

**Lehrburschen**  
nicht unter 16 Jahren alt, sucht  
Wollerei Wilsdruff.  
**Sin ordentl. Dienstmädchen**  
zum 1. November gesucht.  
Franz Kirsch,  
Friedhofstraße 150 C.

**Sauberes und fleißiges  
Hausmädchen**  
welches auch Lust zum Bedienen  
hat, wird zum 1. November ge-  
sucht. Off. Offerten unter M.  
H. 100 an die Expedition dieses  
Blattes erbeten.



# Bekanntmachung und Bitte.

Der unterzeichnete Verein beabsichtigt  
**am 20. Oktober d. J. zum Besten seiner Kasse eine Wohltätigkeitslotterie**

zu veranstalten, zu welcher von Seiten des hiesigen Stadtrats die Genehmigung erteilt und von der königlichen Steuer- und Zolldirektion zu Dresden die Steuerbefreiung gewährt worden ist. Es sollen 2200 Lose à 50 Pfg. herausgegeben werden. Es ergeht nun an alle Gönner des Frauenvereins die **herzliche Bitte**, das Unternehmen desselben nicht nur durch **Entnahme von Lose**, sondern auch durch **Zuwendung von Gewinngegenständen**, deren 860 vom Verein garantiert werden, gütig unterstützen zu wollen, damit dem Vereine möglichst großer Nutzen aus dem Unternehmen erwachse und ihm die Möglichkeit gegeben werde, den wachsenden Ansprüchen an seinen Vorkosten genügen zu können. Die dem Verein zugehörenden Gaben, deren öffentliche Ausstellung vom 17.-19. Oktober im „Löwen“ erfolgen wird, wolle man gütigst bis zum 14. Oktober an die untenzeichnete Vorsteherin abgeben, bei welcher auch Lose zu haben sind.

Wilsdruff, den 26. September 1913.

Der Frauenverein.  
 Alara Rohberg, Vorsteherin

**K. S. Militärverein**  
 für Wilsdruff und Umgeg.  
 Alle Ausschussmitglieder kommen heute 8 Uhr Hotel Adler zusammen.  
 Kantor Hientzsch.

## Königlich Sächs. Militärverein für Wilsdruff und Umgegend.

Hierdurch geben wir allen unsern Herren Kameraden und der verehrlichen Bürgerschaft die Festordnung für das

### fünfzigjährige Vereinsjubiläum

bekannt, das am 28. und 29. September gefeiert wird. Am Sonntag, morgens 6 Uhr, ertönt Weckruf. Der Jubelverein und sich anschließen wollende Korporationen stellen 1/9 Uhr mit ihren Fahnen zum 9 Uhr beginnenden Festgottesdienste an der Turnhalle. Alle Teilnehmer wollen ihre Gesangbücher mitbringen. Texte für die Kirchenmusik sind auf dem Stellplatze und an den Kirchthüren erhältlich. Unmittelbar nach dem Festgottesdienste schmückt der Verein die früheren Vorstehergräber auf beiden Friedhöfen. 1/2 Uhr stellen die Vereine am Schützenhause zum 2 Uhr beginnenden Festzuge. 1/3 Uhr werden auf dem Markte zwei Bronzedoppelreliefs enthüllt. Nach dem Marsche durch die Dresdner, Meissner, Wieland- und Nossner Strasse beginnt 4 Uhr im Löwen der Festaktus, gegen 6 Uhr der Festkommers, dem Ball folgt. Um 6 Uhr soll Ball im Adler beginnen. Montag ist mittags 11 bis 12 Uhr Fröhschoppenkonzert und der Anfang der Festtafel ist auf abends 6 Uhr verlegt, der Ball folgt. Alle Herren Kameraden wollen an den Festtagen ihre Orden, Ehren- und Vereinszeichen anlegen. Anzug dunkel, möglichst hoher Hut. Festkarten sind beim Vergnügungsausschuss im Hotel Adler zu entnehmen. Festzeichen, a Stück 25 Pfg., Festkarten, a Stück 10 Pfg., sind bei Festjungfrauen käuflich. Nur die Festkarten und die Vereinszeichen (auch anderer Korporationen) berechtigen zum Eintritt in die Säle.

Die verehrliche Bürgerschaft wird gebeten, ihre Häuser an beiden Festtagen zu schmücken.

Um zahlreiche Beteiligung bei allen Festlichkeiten bittet

Der Festausschuss.  
 Kantor Hientzsch, Vorsteher.

**Oekonomia Grumbach**  
 Sonntag, den 28. September

\* **Herbstball.** \*  
 Es ladet freundlich ein [2013] d. B.

**Bund junger Landwirte**  
 Resselzdorf und Umg.  
 Sonntag, den 28. September

**Kasino.**  
 Hierzu ladet freundlich ein  
 D. B.

**Landwirtschaftsofen**  
 liefert und setzt neu; bei Umsetzen alter Oefen und Herde wird garantiert für gutes Kochen und Heizen. Grosses Lager von Ersatzteilen in Kacheln und Eisenzeug, als Türen, Roste, Platten, Kessel usw. Transportable Hausbacköfen bei

**Emil Kühne**  
 Töpfer und Ofensetzermeister  
 Döbeln i. Sa., Obermarkt 141.

**Landwirtsch. Kasino**  
 Herzogswald u. Umg.

Sonntag, den 28. September

**Herbstball**  
 mit Rekruten-Abschiedsfeier.

**Haushaltungs-  
 Herde**

empfehl  
**Martin Reichelt,**  
 An Markt. Telefon 66

**Möchten Sie gefallen?**  
 Dann wählen Sie Ihr Kleid nach dem sorgfältig ausgestatteten **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pfg.) und schneiden Sie nach **Favorit-schnitten!** Sie sind erstklassig, **Favorit-Alben** und **Schnitte** erhältlich bei  
**Emil Glatho, Wilsdruff.**

**Gardinen**  
 und  
**Teppiche**  
 prachtv. Muster, prima Qualit., wog. kleinem Fehler, bedeut. unter Preis.  
 Dresden, Serrestraße 101.

**Gasthof zu Grillenburg.**  
 Sonnabend, den 27. September, zur Hirschbrunst:  
**Großes Doppel-Nachtschlachtfest.**

Mittwoch, den 1. Oktober 1913, fällt meine **Mittagspredigtstunde** aus. Ich halte sie an diesem Tage nur früh von halb 8 bis 9 Uhr ab.

**Dr. med. Bartcky.**

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit in so reichem Masse zu teil gewordenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten sagen wir nur hierdurch allen lieben Bekannten und Nachbarn unseren  
**herzlichsten Dank.**  
 Wilsdruff, den 28. Oktober 1913  
 Dresden Strasse. **Karl Kretschmer u. Frau.**

## Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur spesenfreien Vermittlung beim **Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten Landwirtschaftlichen 4% Pfand- und Kreditbriefen.**  
**Theodor Goerne.**

Alle am 1. Oktober 1913 fälligen Zinscheine löse ich schon von heute ab ein, besorge neue Zinscheinbogen und übernehme die Losungs-Kontrolle kostenfrei.

**Zahnpraxis** von **Friedrich Klettsch**  
 Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11

**Echt**  
**Bayrischen Malz**  
 sowie sämtliche  
**Kräuterbonbons**  
 (gegen Husten, Katarrh u. Verschleimung) empfiehlt  
**Chocoladen-Onkel**  
 Neu aufgenommen:  
**Allerfeinste**  
**Cleverstolz-**  
**Margarine**  
 à Pfd. 85 Pfg., b 5 Pfd. 80 Pfg.

**1 Handdreschmaschine**  
 steht billig zum Verkauf.  
**Gasthof Niederhermsdorf.**

**Millionen**  
 gebrauchen gegen  
**Husten**  
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Reizhusten  
**Kaiser Brust-Caramellen**  
 mit 600 3 Tannin

**6100** not. begl. Zeugn. von Ärzten und Privaten verbürg. den sicher. Erfolg. Ausserst bekömmliche u. wohlschmeckend. Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu hab. bei: Löwenapotheke in Wilsdruff u. M. Lummer, Saxonia-Drogerie in Mohorn.

**Zum Umzug!**

**Tisch- und Divan-Decken (Extra-Preise!)**  
 Tischdecken in Blüsch, Vell. u. Gobel v. 8 M. an, Divandecken in Blüsch u. Gobel v. 10 M. an, Steppdecken in Wolle u. Baumw. v. 12 M. an, Schlafdecken in Wolle u. K. melhaar von 18,50 M. an

**Teppiche (Extra-Preise!)**  
 Arminsterteppiche, unerreichb. Auswahl, von 10 M. an Tapsterteppiche, als sehr haltbar, v. 15 M. an Boucléteppiche, neue Rüstlermuster, v. 20 M. an Blüschteppiche mod. Auswahl v. 20 M. an

**Möbelstoffe (Extra-Preise!)**  
 Möbelstoffe in Moquette, Gobel usw. 10%, extra Portierenstoffe, mod. Rüstlermuster, 10%, extra Gardinenstoffe, Storen, Vitragen 10%, extra Frische, Samt, quinstoffe, Rips, G. d. v. 10%, extra

**Läuferstoffe (Extra-Preise!)**  
 Zuteiläufer in all. Breit., Mtr. v. 1,20 M. an, Tapsterteppiche in gr. Ausw., Mtr. v. 2,50 M. an, Boucléläufer, mod. Rüstlermuster, v. 2,50 M. an, Blüschläufer, aroh. Musterfortiment, von 3,50 M. an

**Kokos-Läufer (Extra-Preise!)**  
 Kokosläufer, natur u. ardig, Mtr. v. 1,20 M. an, Kokosläufer, Rüstlermuster, v. 2,20 M. an, Kokosabstreicher Japan- und Chinamatte, Chinesische Ziegenfelle, Anorakfelle, Fuchsfelle

**Sinoleum (Extra-Preise!)**  
 Sinoleumläufer, Nichtentzündl., Meter von 1 M. an Sinoleumteppiche in allen Größen von 8 M. an Sinoleumreste in Dord. u. 3-lad. extra billig Sinoleumwachs Bohrerläufer, Wachsöl.

**Ernst Pietzsch**  
 Dresden-A., Moritzstr. 17.

**Gutgehende Fleischerei**  
 in Wilsdruff oder Umgegend zu kaufen oder zu pachten gesucht.  
 Offerten unter A. N. 100, Postamt Wilsdruff I erbeten.

Die beleidigenden Worte, welche ich am 21. September abends im Gasthof gegen **Fräulein Martha Gabis** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit wieder zurück.  
**Oskar Bock, Weistroy.**



1913 Nr. 112 Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag: Arthur Schünke in Wilsdruff

Die Stimme ruft!

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Seth Rihel

Deutung gemacht werden, die etwa zu einem das Dorf durchlaufenden Gerüst hätte werden können. Der Warrer und der Bürgermeister schmeigten wohlwollend über die Besichtigung, die der junge Mann gegen Konstantin Herber vorzeigte...

(10. Fortsetzung.) "Küster Rind, moanft du denn, ich wär blind?" erregte Frau Krautner. "Moanft du denn, ich lät mit feie, wie da dich quälft un verärmft, fett des Kunde Christian wieder im Ort ist?"

allerdings hochspannende Summe von 500 000 Pfund Sterling verlangte. Grundverträge Verlobungszeremonie, auf der zu den neuen Bräutigam gehörenden Anteil Mallico besitzt eine eigentümliche Seite für Verlobte...

Bunte Geschichten

Das sicherste Zeugnis. Ein auf Lebenszeit nach der französischen Strafkolonie im Stillen Ocean verbannter Sträfling wollte sich, wie dort häufig geschieht, mit einer Geliebten verheiraten. Der Gouverneur hatte...

Unheiliger ist nichts, als wenn's dir Du lebst nicht zu Haus, wo du bist. Man sieht die Blume welken und die Blätter fallen, aber man sieht auch Frische reifen und neue Knospen keimen...

Der Herrmann hat ein schmerzhaftes Geschick. In der Familie eines Generals ist nach teilwärtiger Finsternis der ein Schöner eingezogen und Grassien entäußert...

Plus fernem Jemen

Im Dezember 1882 wurde die größte bis jetzt aus dem Meerbusen von Kailash formen gemommene Berte von einem Taucher aufgefunden. Sie wog 75 Karat und fand für 14 000 Dollar sofort einen Käufer...

Die Körpertemperatur der Menschen steigt unter normalen Verhältnissen ebenso wie in den Tieren der Warmheit am Abend höher zu sein, als am Morgen. Der Unterschied beträgt bis zu einem Grad und mehr.

Die Körpertemperatur der Menschen steigt unter normalen Verhältnissen ebenso wie in den Tieren der Warmheit am Abend höher zu sein, als am Morgen. Der Unterschied beträgt bis zu einem Grad und mehr.

Der Hausdokter

Wenn man einmal ausnahmsweise zu einem Mittel greift, so ist dagegen nichts daran nachzusehen, ob es dem Kranken einzuwenden ist. Wer jedoch häufig seine Aufmerksamkeit auf die Besondere macht, der wird die Beobachtung machen, daß die Wirkung bald verlagert und das Leben verflümmelt wird.

Die Vermittlung von den Regern häufig als Dadoxen benutzt, es soll sich in den Anstellungen vorsichtig haben den Tischen. Auch als Kurmittel gegen den Abmatten werden diese verordnet.

Ein persischer Forscher möchte vor einigen Jahren eine Stelle durch Verfüren, wo gerade die Cholera herrschte. In Schiras besuchte er einen dortigen Gelehrten...

Fier und dort

Die Vermittlung von den Regern häufig als Dadoxen benutzt, es soll sich in den Anstellungen vorsichtig haben den Tischen. Auch als Kurmittel gegen den Abmatten werden diese verordnet.

Ein persischer Forscher möchte vor einigen Jahren eine Stelle durch Verfüren, wo gerade die Cholera herrschte. In Schiras besuchte er einen dortigen Gelehrten...

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff. Wir führen Wissen. WILSDRUFF. Wilsdruff, Wilsdruff, Wilsdruff.



